

# D.I.B. AKTUELL

Infomagazin des Deutschen Imkerbundes e. V.



Ausgabe September 4/2018



## News vom D.I.B.

Vorschau Vertreter-  
versammlung

## Berichte

100 Jahre Bienen  
in Mayen  
Oxybee zugelassen  
Aktuelle Entwicklung  
Gentechnik  
u. v. m.

## Aus den Regionen

Berichte vom  
„Tag der deutschen  
Imkerei“  
u. v. m.

## Beilage

Merkblatt „Bienen  
halten verpflichtet“ +  
Bienenmuseen in  
Deutschland



<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>	<b>Aus den Regionen</b>	<b>Seite</b>
<b>News</b>		Honigernte im Münchner Ministerium	19
Programm Vertreterversammlung	3	„Tag der offenen Tür“ in Berlin	19
<b>In eigener Sache</b>		Bayerische Staatsforsten offen für alle Imker	20
Nachruf	4	Kinotag für die Bienen	20
Neuer Vorsitzender im Landesverband Bayern	4	GENAU ermöglicht Insektenlehrpfad	21
Abschied nach 27 Dienstjahren	5	Tag der Bienenweide in Bad Lippspringe	21
Die Versandabteilung informiert	5	Grafschaft wird bienenfreundlich	22
Broschüre wieder verfügbar	6	Honig-Fest im Kölner Stadtgarten	22
Jetzt an das Weihnachtsgeschäft denken	6	Bienen kennen keine Grenzen	23
Bienenmuseen im Überblick	7	Berichte vom „Tag der deutschen Imkerei“	24
Neues Merkblatt für Bieneninteressierte	7	<b>Für Sie notiert</b>	
<b>Aktuelle Berichte</b>		Bienenweidekatalog Mecklenburg-Vorpommern vorgestellt	31
100 Jahre Bienen in Mayen	8	Institut Celle überarbeitet Homepage	32
Aktuelles zur Varroabehandlung	9	HoneyPi: Studenten entwickeln App	32
Fachgespräch „Energie aus der Prärie“	11	<b>Literaturtipps</b>	33
Biodiversität in der Agrarlandschaft im Dialog	13	<b>Terminvorschau</b>	35
Aktuelle Entwicklungen Pflanzenschutz	15		
Aktuelle Entwicklungen Gentechnik	15	<b>Beilagen</b>	
<b>Für junge Imker</b>		Informationsblatt Bienenmuseen in Deutschland	
Gesellenprüfung in Celle	16	Merkblatt „Bienen halten verpflichtet“	
Beste Jungimkerin ausgezeichnet	17		
Workshop zur Imker-App beim D.I.B.	18		
Literaturtipps	18		

**Titelfoto:** Die begehbare Bienengasse war am „Tag der deutschen Imkerei“ in Neuenburg der Besuchermagnet.

Foto: Gösta Berwing



## Öffnungszeiten der D.I.B.-Geschäftsstelle

Montag - Donnerstag	8:00 - 12:00 Uhr 13:00 - 16:00 Uhr
Freitag	8:00 - 12:00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr D.I.B.-Team

**Impressum:** Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des D.I.B.,  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel. 0228-93292-0, Fax: 0228-321009,  
Internet: [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de), E-Mail: [dib.presse@t-online.de](mailto:dib.presse@t-online.de), [deutscherimkerbund@t-online.de](mailto:deutscherimkerbund@t-online.de)

Die Bildrechte aller nicht untertitelten Fotos liegen beim Deutschen Imkerbund e. V.



## News



Foto: Hotel Görres

### Öffentliche Vertreterversammlung des D.I.B.

Der Deutsche Imkerbund lädt alle Imkerinnen und Imker herzlich zur diesjährigen öffentlichen Vertreterversammlung ein. Diese findet am Sonnabend, 13. Oktober 2018, 9:00 Uhr, im Hotel Görres, Holzemer Str. 1, 53343 Wachtberg, statt.

### Tagesordnung

- 1. Tätigkeitsbericht 2017/2018**
  - 1.1 Bericht des Präsidiums
  - 1.2 Diskussion der Berichte
- 2. Jahresabschluss 2017**
  - 2.1 Bilanz zum 31.12.2017
  - 2.2 Gewinn- und Verlustrechnung 2017
  - 2.3 Werbefond 2017
- 3. Diskussion und Beschlussfassung über:**
  - 3.1 Jahresabschluss 2017
  - 3.2 Bericht der sachlichen Prüfer
  - 3.3 Entlastung des Präsidiums
- 4. Haushaltsvoranschlag 2019**
- 5. Anträge an die Vertreterversammlung**
- 6. Wahlen**
  - 6.1 des Ehrengerichts
  - 6.2 des Rechtsbeirats
  - 6.3 eines Rechnungsprüfers
- 7. Ehrungen**
- 8. Verschiedenes**
  - 8.1 Deutscher Imkertag 2019
  - 8.2 Deutscher Imkertag 2021

Der nächste Deutsche Imkertag findet erst im kommenden Jahr statt. Dann wird am 13. Oktober Konstanz am Bodensee Austragungsort und der Landesverband Badischer Imker e.V. Gastgeber sein.

## In eigener Sache

Foto: LV Weser-Ems



### Nachruf

Am 23. August verstarb im Alter von 86 Jahren der Ehrenvorsitzende des Landesverbandes der Imker Weser- Ems, **Imkermeister Hermann M. Julifs**, aus Esens.

Über Jahrzehnte hat der leidenschaftliche Imker neben seinem Beruf als Geschäftsführer der Wasser- und Bodenverbände viele Ehrenämter in unserem Verband innegehabt. Dazu gehörten z. B. 39 Jahre Vereinsvorsitz im Imkerverein Wittmund, Obmann für Schulungswesen im Landesverband Weser-Ems, 15 Jahre 2. dann 1. Vorsitzender des Landesverbandes sowie Mitglied der Prüfungskommission der LWK Weser-Ems und Hannover für Imkergehilfen und Meister.

Den Landesverband führte Hermann Julifs mit Umsicht und großem Geschick. Dabei kamen ihm seine guten Kontakte zur Landwirtschaftskammer in Oldenburg, zum Landwirtschaftsministerium in Hannover und seine berufliche Erfahrung zugute, so dass während seines Vorsitzes ein harmonisches Miteinander wuchs und viele zur Mitarbeit motiviert werden konnten. Ihm gelang es, gemeinsam mit seinem Verbandskollegen Josef Zirm aus Hannover, drei Bienenzuchtberaterstellen in Niedersachsen zu installieren. Maßgeblich erweiterte er die Inselbelegstellen. Auch den Bundesverband unterstützte Hermann Julifs nicht nur im erweiterten Vorstand mit seinem Wissen. Er war Mitglied der Satzungskommission und Mitglied des Werbeausschusses. Sein besonderes Engagement galt stets dem Erhalt und der Verbreitung des Imker-Honigglases. Für seine überregionalen Verdienste wurde er in Neuhaus 1990 mit dem Ehrenimkermeistertitel geehrt und 2000 in Bremen mit dem Zeidler. 1995 erhielt er die höchste Auszeichnung der beiden niedersächsischen Verbände, die Lehzen Medaille.

Das Präsidium des Deutschen Imkerbundes e.V. sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im „Haus des Imkers“

### Neuer Vorsitzender im Landesverband Bayern

Am 8./9. September fanden in Hof die Vertreterversammlung des Landesverbandes Bayerischer Imker e.V. sowie der Bayerische Imkertag statt. Auf der Tagesordnung stand u. a. die Wahl des 1. Vorsitzenden, da der bisherige Vorsitzende Eckard Radke zurückgetreten ist.

Als neuer Vorsitzender wurde **Stefan Spiegel** gewählt (Foto rechts, hier v. l. n. r. mit Eckard Radke, der Bayerischen Honigprinzessin und -königin).

Der 43-jährige Berufsunteroffizier ist verheiratet, hat zwei Kinder und engagiert sich neben seiner Partei- und Vereinsarbeit in der Feuerwehr bereits in mehreren Funktionen in der Imkerorganisation. So leitet er seit 2011 den Kreisverband Imker Weißenburg-Gunzenhausen und seit 2012 den Bezirksverband Mittelfranken. Er betreut derzeit in seiner Imkerei in Hörlbach 12 Carnica-Völker konventionell in Da-



Foto: D. Echtlér



dant-Beuten. Seinen Honig vermarktet Stefan Spiegl im Imker-Honigglas, denn er ist persönlich überzeugt von der Stärke und den Kontrollmechanismen, die hinter der Marke stehen und die die Qualität seines Honigs repräsentieren. Nach seiner Motivation, den Landesverbandsvorsitz zu übernehmen, gefragt, antwortete Spiegl:

„Die fachliche und sachliche Arbeit des Landesverbandes ist von großer Bedeutung für die Imker in Bayern. Ich möchte dazu beitragen, diese mit Kontinuität fortzuführen, wie es mein Vorgänger Eckard Radke begonnen hat. Der Verband soll modern und leistungsstark sein und die Mitglieder überzeugen.“

Der D.I.B. war neben D.I.B.-Präsident Peter Maske und Präsidiumsmitglied Klaus Schmieder an beiden Tagen mit einem Informations- und Verkaufsstand vertreten.

### Abschied nach 27 Jahren

Peter Koepp, Sachbearbeiter in der Versandabteilung der Bundesgeschäftsstelle, wird ab dem 01.10.2018 in den vorzeitigen Ruhestand gehen. 27 Jahre arbeitete er im „Haus des Imkers“ und war für die Werbemittel- und Vereinsbestellungen, die Lagerführung, die Ausleihe von Ausstellungswänden sowie die Abonnentenbetreuung der Zeitschrift „Apidologie“ zuständig. D.I.B.-Geschäftsführerin Barbara Löwer dankte Peter Koepp herzlich für die sehr gute Zusammenarbeit und wünschte ihm alles Gute für die kommende neue Lebensphase.

Das Aufgabengebiet übernimmt Marc Juras.

(Wir informierten in D.I.B. AKTUELL 3/2018, Seite 9.)

### Die Versandabteilung informiert: Erweiterte Bestellmöglichkeiten für Gewährverschlüsse

Um den Imkereien mit geringerem Honigabsatz entgegenzukommen, bieten wir als weiteren Service für unsere Mitglieder ab der Druckserie November (Bestellannahmefrist bis 15.11.2018) eine Reduzierung der Mindestbestellmenge für Gewährverschlüsse (GV) mit Adresseneindruck an.

Das bedeutet, dass ab diesem Datum gummierte Gewährverschlüsse neben der 1.000er Stücklung auch 500-stückweise mit Adresseneindruck bestellt werden können.

**Die Neuregelung gilt ausschließlich für gummierte GV für das 500g-, das 250g- sowie das 30g-Glas mit Adresseneindruck.**

Da der Aufwand für die Bestellbearbeitung unabhängig von der Bestellmenge ist, spielt die Papiermenge bei der Preiskalkulation nur eine untergeordnete Rolle.

Hinzu kommt, dass wir bei der monatlichen Bestellung eine Mindestauflage erreichen müssen, um die bisherigen Preise halten zu können. Sollten sich die Druckserien aufgrund der Möglichkeit der Bestellung der kleineren Mengen von 500 Stück drastisch verringern, muss mit einer Preissteigerung gerechnet werden.

Aus der nachfolgenden Aufstellung gehen die geltenden Preise für gummierte GV ab der Druckserie November (Bestellannahmefrist 15.11.2018) hervor.

Die Angaben enthalten die gesetzliche Mehrwertsteuer, zzgl. Versandkosten:

mit Adresseneindruck 500 g -	500 Stück	33,20 €
250 g -	500 Stück	33,20 €

500 g -	1.000 Stück	45,90 €
250 g -	1.000 Stück	45,90 €

30 g -	500 Stück	42,00 €
mit 500 Deckeleinlagen		
30 g -	1.000 Stück	58,25 €
mit 1.000 Deckeleinlagen		

Zusatzeindruck	Text	2,38 €
	Bild/EAN-Code	23,80 €

(Bild nur bei 500g-Glas, EAN-Code nur bei 250g- und 500g-Glas möglich.)

Der Druck der GV mit Adressen- und weiteren Zusatzeindrucken erfolgt monatlich. Bestellannahmefrist ist jeweils der 15. eines Monats beim Deutschen Imkerbund e.V.

Die Auslieferung erfolgt direkt durch die Druckerei. Bitte beachten Sie: Eine Aufspaltung der Mindestbestellmenge in unterschiedliche Eindrücke (z. B. Honigsorten) ist nicht möglich!

Welche Zusatzeindrücke möglich sind, entnehmen Sie bitte unserem Merkblatt, das Sie unter

[http://deutscherimkerbund.de/userfiles/downloads/bestellung/Eindruckmoeglichkeiten\\_GV\\_2018.pdf](http://deutscherimkerbund.de/userfiles/downloads/bestellung/Eindruckmoeglichkeiten_GV_2018.pdf)

finden.



Ohne Adresseneindruck können GV jederzeit bei der D.I.B.-Geschäftsstelle 100-stückweise bezogen werden. Ein Zusatzeindruck ist hier nicht möglich.

Es kommt immer wieder vor, dass selbstklebende und gummierte GV verwechselt werden. Dabei handelt es sich jedoch um zwei vollkommen unterschiedliche Produkte.

Nach richtigem Befeuchten können die gummierten GV aufgrund der bereits vorhandenen Leimschicht problemlos auf dem Glas angebracht werden.

Sie haben den Vorteil, dass sie leicht auszurichten sind, da sie auf dem Glas verschoben werden können. Selbstklebende GV werden auf einer Trägerfolie auf Rolle geliefert und müssen von der Folie abgezogen und auf das Glas aufgebracht werden. Ein nachträgliches Ausrichten ist nicht möglich.

Alle Informationen zu weiteren GV-Sorten, zur Bestellung sowie das jeweils gültige Bestellformular für Ihren zuständigen Imker-/Landesverband finden Sie auf der D.I.B.-Homepage unter

[http://www.deutscherimkerbund.de/245-Bestellung\\_von\\_Gewachrverschlussen](http://www.deutscherimkerbund.de/245-Bestellung_von_Gewachrverschlussen).

Bei Fragen helfen Ihnen gerne unsere Mitarbeiter der Versandabteilung.

Kontakt: Tel. 0228/9329215 o. -16,

E-Mail: [dib.versand@t-online.de](mailto:dib.versand@t-online.de).

### **Broschüre wieder verfügbar**

Viele Menschen haben heute den Kontakt zur Natur verloren und kennen auch die interessante Welt der Bienen kaum. Wie leben diese Bienen, welche Aufgaben haben Königin, Drohn, Arbeitsbiene in ihrem wohl geordneten Staatswesen?

Nur wenige Lebensformen in der Tierwelt erlangten bisher ein solches Interesse wie die eines Bienenvolkes. Die Minibroschüre „Bienen eine Wunderwelt“ will einen Einblick vermitteln in die Lebensweise dieser faszinierenden Insekten.

Dazu wurde sie kürzlich überarbeitet und steht nun wieder in unserem Werbemittelsortiment zur Verfügung.

20 Stück des 40-seitigen Heftes (Artikelnummer 421600) kosten 3,50 €.



## **BIENEN EINE WUNDERWELT**

Bestellungen sind im Online-Shop unter <https://shop.deutscherimkerbund.de/de/informations-schulungsmaterial.html>, telefonisch unter 0228/932 92-16 oder per E-Mail [dib.versand@t-online.de](mailto:dib.versand@t-online.de) möglich.

An Schulen wird das Heft als Klassensatz kostenlos abgegeben. Benötigt wird dafür eine formlose Bestellung mit Schulstempel.

### **Jetzt schon an das Weihnachtsgeschäft denken**



Rechtzeitig vor dem Beginn des Weihnachtsgeschäftes sind die sehr beliebten Geschenkverpackungen für zwei 500 g-Imker-Honiggläser wieder lieferbar.



Sie können die ansprechende Kartonage (Artikelnummer 208602) im Online-Shop unter <https://shop.deutscherimkerbund.de/de/verpackung-taschen.html>, telefonisch unter 0228/932 92-16 oder per E-Mail [dib.versand@t-online.de](mailto:dib.versand@t-online.de) bestellen. Beachten Sie die günstigen Staffelpreise.

## Bienenmuseen in Deutschland



Bundesweit gibt es museale Einrichtungen, die sich dem Thema Bienen und Imkerei widmen. Sie sind für die Imkerschaft eine wichtige Kontaktstelle zu Naturfreunden, Kindern und Jugendlichen und tragen bei diesen wesentlich zum Verständnis bei, welche große ökologische Bedeutung Bienen, Hummeln, Wespen und Hornissen für unsere Umwelt haben. Oft sind sie auch Anlaufstelle und Treffpunkt von Imkerfreunden bei Schulungen und Vorträgen.

Die überwiegende Zahl der Museen steht unter der Trägerschaft eines Imkervereins oder werden mit grossem Engagement von Privatpersonen unterhalten und sind nicht selten zum Schmuckstück und Anziehungspunkt für die Gemeinden geworden. Der D.I.B. hat 2012 dazu das Informationsblatt „Bie-

nenmuseen in Deutschland“ aufgelegt. Dieses wurde jetzt überarbeitet und ist der heutigen Ausgabe beigelegt. Es enthält alle uns bekannten Einrichtungen mit Adressen und Öffnungszeiten nach Bundesländern sortiert.

Das Informationsblatt kann auch kostenlos von der Homepage unter [https://deutscherimkerbund.de/193-DIB\\_Presse-dienst\\_Oeffentlichkeitsarbeit](https://deutscherimkerbund.de/193-DIB_Presse-dienst_Oeffentlichkeitsarbeit) heruntergeladen werden.

## Neues Merkblatt: Bienen halten verpflichtet

Am Rande einer veterinärmedizinischen Tagung in Berlin ist der Wunsch nach einem Merkblatt gereift, das darüber informieren soll, dass Honigbienen nur mit sachgerechter Haltung geholfen werden kann, nicht jedoch mit dem bloßen Einlogieren in irgendwelche Beuten. Entsprechend hat Dr. Jens Radtke vom Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf den Auftrag übernommen, ein solches Merkblatt zu rechtlichen und ethischen Fragen der Bienenhaltung zu erstellen.

Es soll einerseits Interessenten in ihrer Entscheidungsfindung helfen und andererseits Neulingen ihre grundsätzlichen Pflichten darlegen. Damit das Merkblatt eine möglichst weite Verbreitung findet, fügen wir es dieser Ausgabe als Anlage bei und bitten Sie, es an Interessenten und Anfänger auszuhändigen. Zweckmäßig wäre auch eine Weitergabe an das zuständige Veterinäramt vor Ort.

Wir haben das Merkblatt auch auf unserer Homepage eingestellt. Sie finden es dort unter <https://deutscherimkerbund.de/168-Downloads> (Rubrik Merkblätter Bienenhaltung).



## 100 Jahre Bienen in Mayen

„Es gibt viele Möglichkeiten, diesen Tag zu verbringen - das ist die Beste,“ sagte Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner am 11. August nach ihrem Rundgang über das Gelände des Fachzentrum Bienen und Imkerei in Mayen (FBI). Zahlreiche Vertreter aus der Bundes-, Länder- und Kommunalpolitik, der Bienenwissenschaft, der Landwirtschaft und Imkerei waren nach Mayen gekommen, denn das Institut hatte zum „Tag der offenen Tür“ eingeladen. Dieser findet zwar jährlich statt, jedoch gab es dieses Mal einen besonderen Grund zum Feiern und erklärte die zahlreich anwesenden, prominenten Besucher:

Denn bereits seit 100 Jahren gibt es in der Eifelgemeinde die imkerliche Einrichtung. In den achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts wurde von Seiten der Imkerschaft der Wunsch nach einer überregionalen Lehr- und Versuchseinrichtung geäußert. Mit der Errichtung eines Lehrbienenstandes mit 160 Bienenvölkern wurde 1918 der Grundstein dafür in Mayen gelegt. Sein Ausbau zu einer Imkerschule begann nach 1920 und war 1924 abgeschlossen. 1925 konnte der Lehr- und Versuchsbetrieb eröffnet werden. Heute gehört das FBI neben 22 weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland zur Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung. In diesem Netzwerk liefert es insbesondere im Bereich der Digitalisierung wichtige wissenschaftlich basierte Daten für die Imkerschaft, z. B. mit dem Varroanet und dem Trachtnet.

Dies hob auch Ministerin Julia Klöckner in ihrem Grußwort hervor. So sagte sie zum Thema Pflanzenschutz, es werde nie eine Nulltoleranz geben, aber wichtig sei, zu wissen, was ist schädigend und was nicht. Dafür benötige man aber sachliche, wissenschaftliche Aussagen. Dank der Digitalisierung stünden diese heute schneller zur Verfügung, so dass dann zeitnah reagiert werden könne. Sie rief alle Anwesenden, zu denen auch etliche Vertreter der Landwirtschaft gehörten, zum Miteinander auf.

D.I.B.-Präsident Peter Maske sieht ebenfalls diesen Weg als einzig Richtigen. Die Landwirtschaft lebe derzeit in der Veränderung. Dies sei die beste Möglichkeit, neue gemeinsame Wege zu gehen, bei denen beide Seiten - Imker und Landwirte - profitieren könnten. Maske wies u. a. auf die deutlichen Zeichen der Klimaveränderung hin und sprach das Projekt „Ener-



Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner nahm sich viel Zeit beim Rundgang und ließ sich von Institutsleiter Dr. Christoph Otten alles genau erklären.

gie aus der Prärie“ (Lesen Sie dazu Seite 11 f.) an, bei dem derzeit in Bayern alternative Energiepflanzen geteet werden, die zwar Neophyten (nicht heimische Pflanzen) sind, sich aber besonders bei Trockenheit bewähren. Im Laufe des Tages gab es für die vielen Besucher ein interessantes und abwechslungsreiches Angebot auf dem Gelände. So informierten nicht nur die Mitarbeiter des Institutes über die verschiedenen Arbeitsbereiche, sondern auch der Imkerverband Rheinland, auf dessen Gelände das FBI beheimatet ist, war mit zahlreichen Informationsangeboten vertreten. Interessierte konnten sich außerdem an einer Führung durch die Stadt Mayen beteiligen, die sich als „Stadt der Bienen“ seit einigen Jahren insbesondere für die bienenfreundliche Gestaltung der öffentlichen Anlagen engagiert.

Peter Maske sagte am Schluss: „Am Rande der Veranstaltung gab es wieder zahlreiche Möglichkeiten zum Gespräch mit Vertretern aus Politik und Landwirtschaft. Ein Besuch hat sich schon deshalb mehr als gelohnt.“

### Für Sie notiert:

Das FBI gehört seit 2003 zum Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Westerwald-Osteifel, das in seiner Gartenakademie ein breites Informationsangebot zur Pflanzenkunde bietet. Unter [https://deutscherimkerbund.de/167-Bienen\\_Bestaeubung\\_Bienenweide](https://deutscherimkerbund.de/167-Bienen_Bestaeubung_Bienenweide)

haben wir die Gartenakademie Rheinland-Pfalz verlinkt. Dort finden Interessierte über 100 Informationsblätter zur Gestaltung des Gartens und Alternativen zu Rasenflächen.

## Aktuelles zur Varroabehandlung

### Immer noch keine Entscheidung zur Oxalsäure

In D.I.B. AKTUELL 5/2017, Seite 22 f., informierten wir über den derzeitigen Zulassungsstand von Varroabekämpfungsmitteln und wiesen darauf hin, dass beabsichtigt ist, Präparate auf Oxalsäurebasis von der Apothekenpflicht zu befreien.

Der Sachverständigenausschuss für Apothekenpflicht im Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte hatte nämlich am 13.07.2017 entsprechende Empfehlungen für Oxalsäuredihydratlösung bis 5,7 % und Thymol, in Fertigarzneimitteln auch in Kombination mit Eukalyptusöl, Campher und Menthol zur Anwendung bei Bienen ausgesprochen.

Eine Entscheidung sollte im Bundesrat bereits im Frühjahr getroffen werden, hatte sich jedoch aufgrund der besonderen Umstände bei der Regierungsbildung verschoben. In der Sitzung vom 6. Juli wurde eine Entscheidung angekündigt, jedoch auf den 5. September verschoben. Bis zum Redaktionsschluss lag das Ergebnis der Abstimmung nicht vor. Es muss also weiterhin gewartet werden, wann die notwendige Rechtsänderung in Kraft tritt. Wir informieren Sie zeitnah, wenn es positive Nachrichten gibt.

### Neues Varroamittel zugelassen



*Für Oxybee®, einem neuen parasitären Medikament auf Oxalsäure-Basis der Dany Bienenwohl GmbH, wurde im Juli in Deutschland die Zulassung erteilt.*

Laut Aussagen der französischen Firma Vêto-pharma, die den Vertrieb übernommen hat, wird das Präparat produziert und im Spätsommer/Herbst verfügbar sein.

Oxalsäure als Kontaktgift ist ein sehr wirksamer Wirkstoff gegen die Varroamilbe.

Der Wirkstoffgehalt von Oxybee® mit 3,5 % Oxalsäure-Dihydrat-Lösung ist der übliche wie bei den vergleichbaren Präparaten Oxuvar, VarroMed sowie dem früheren Bienenwohl. Das Produkt muss in die

mit Bienen besetzten Wabengassen, z. B. mittels Einwegspritze, eingebracht werden.

Oxybee® darf nur in brutfreien Bienenvölkern in den empfohlenen Dosen eingesetzt und pro Bienenvolk nur einmal verwendet werden. Die Außentemperatur muss zum Zeitpunkt der Behandlung mindestens 3° C betragen.

Wiederholte Behandlungen werden von den Bienen nicht gut vertragen. Wenn Arbeiterbienen einer Generation mehr als einmal behandelt werden, kann dies zu einer Schädigung der Bienen und einer Reduzierung der Volksstärke führen. Oxybee® darf nicht während der Tracht angewendet werden, wenn Honigräume vorhanden sind.

Vor der Behandlung muss die Oxalsäurelösung mit Saccharose-Pulver gemischt werden. Der Zucker ist als Anreiz für die Bienen für die Verteilung im Volk notwendig. Die Attraktivität wird außerdem durch ätherische Öle (wie bei VarroMed) unterstützt.

Glycerol ist für eine bessere Haftung an den Bienen enthalten. Die fertige Lösung kann im Kühlschrank zwölf Monate aufbewahrt werden (2° C - 8° C).

Auf den nötigen Anwenderschutz - bestehend aus Schutzkleidung, säurebeständigen Handschuhen und Schutzbrille - ist, wie bei allen Oxalsäure-Präparaten, zu achten.



Das Tierarzneimittel sollte im Rahmen eines integrierten Konzeptes zur Varroabekämpfung und unter regelmäßiger Kontrolle des Milbenfalls angewendet werden. Falls möglich, sollte die Anwendung mit einem weiteren zugelassenen Varroazid abgewechselt werden, das andere Wirkmechanismen aufweist, um möglichen Resistenzen der Varroamilben vorzubeugen.

Die Tabelle auf der nächsten Seite zeigt die derzeit in Deutschland zugelassenen Varroamedikamente und deren Anwendung.

**Zugelassene Varroabekämpfungsmittel****Bekämpfungsverfahren mit Brut**

Präparat	Wirkstoff	Bezugsauflage
Ameisensäure 60 % ad us. vet.	Ameisensäure 60 % ad us. vet.	frei verkäuflich
Apiguard®	Thymol	frei verkäuflich
Formivar®	Ameisensäure 60 % ad us. vet.	frei verkäuflich
Mite Away Quick Strips (MAQS)	Ameisensäure	frei verkäuflich
Thymovar®	Thymol	frei verkäuflich
VarroMed	Oxalsäure-Dihydrat/Ameisensäure	apothekenpflichtig
ApiLife Var® *	Thymol, Menthol, Kampfer, Eukalyptusöl	apothekenpflichtig
Bayvarol®	Flumethrin 90%ig	apothekenpflichtig
PolyVar® Yellow	Flumethrin	apothekenpflichtig
Apitraz	Amitraz	verschreibungspflichtig
Apivar	Amitraz	verschreibungspflichtig

**Bekämpfungsverfahren Volk brutfrei**

Präparat	Wirkstoff	Bezugsauflage
Milchsäure 15 % ad us. vet.	Milchsäure	frei verkäuflich
Oxalsäuredihydratlö- sung 3,5% ad us. vet. *	Oxalsäure	apothekenpflichtig
Oxuvar® *	Oxalsäure	apothekenpflichtig
Oxuvar 5,7 % *	Oxalsäure	apothekenpflichtig
Oxybee® *	Oxalsäure	apothekenpflichtig
VarroMed	Oxalsäure-Dihydrat/Ameisensäure	apothekenpflichtig

\* Produkte sollen von der Apothekenpflicht befreit werden. Verordnung dazu liegt jedoch noch nicht vor.

## „Energie aus der Prärie“ - Lösung mehrerer Probleme?

Über das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) wird seit 20 Jahren der Bau von Biogasanlagen gefördert. So sind seither ca. 2.000 dieser Anlagen in ganz Deutschland entstanden. Dementsprechend ist der Anbau von Mais als ertragreiche Energiepflanze, bezogen auf die Biomasse, gestiegen und hat zum Voranschreiten von Monokulturen geführt. Das bedeutet: Verschlechterung der Böden, Reduzierung der Artenvielfalt und Verunreinigung des Grundwassers durch den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Für die Insektenwelt bedeutet diese Entwicklung vor allem fehlende Nahrung.

Deshalb sucht man schon lange nach adäquaten, aber vor allem umweltfreundlicheren alternativen Energiepflanzen zum Maisanbau. Die Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim (LWG) ist bei dieser Thematik federführend und entwickelt Pflanzenmischungen, die sowohl für den Energiewirt interessant sein könnten als auch Lebensräume für Blüten besuchende Insekten schaffen.

Das neueste Projekt der LWG wurde am 1. August bei einem Fachgespräch in Veitshöchheim vorgestellt, an dem auch D.I.B.-Präsident Peter Maske teilnahm.

Unter dem Namen „Energie aus der Prärie“ werden Pflanzen getestet, die ihren Ursprung in der amerikanischen Prärie haben und daher trockenresistent sind. Dies könnte in Hinblick auf den Klimawandel von besonderem Interesse sein, denn in trockenen, heißen Jahren, wie es 2018 der Fall war, hätten diese Pflanzen einen Vorteil gegenüber dem Mais.

Die Pflanzenmischung enthält z. B. die Durchwachsene Silphie, Sonnenbraut, Sonnenhut und Mädchenauge. Diese Pflanzen sind bereits in Deutschlands Gärten heimisch und gute Pollen- und Nektarlieferanten für Bienen.

Die Idee zu dem Projekt „Energie aus der Prärie“ entstand, weil die Fachleute zu dem Ergebnis gekommen sind, dass mit heimischen Pflanzen eine ausreichende Nahrungsversorgung für die meisten Blütenbesucher nicht ausreichend gewährleistet werden kann. Durch das Internetportal „TrachtNet“ sei belegt, dass Gehölze und waldreiche Naturlandschaft für Honigbienen den höchsten Ertrag erzielten und die Acker geprägte offene Kulturlandschaft am wenigsten bietet. Es sei also ein dringender allgemeiner Auftrag zur Verbesserung der Biodiversität gegeben, so Biologen



Blühende Ammenpflanzen aus Dill, Färber-Mädchenauge, Sonnenblumen und Steinklee im ersten Standjahr der Präriemischung am 22. Juli 2016  
(Foto: Kornelia Marzini).

Kornelia Marzini. Sie erklärte, dass dieses Jahr aufgrund der Hitze bereits Ende Juli das Ende des biologischen Herbstes eingetreten sei. Dies bedeute, dass aus heimischen Pflanzen keine Blüten mehr entstehen könnten. Anders sei dies in Nordamerika, wo sich die Natur auf Spätblüher eingestellt habe. Pflanzen aus Nordamerika werden jedoch als Neophyten (nicht heimische Pflanzen) gesehen. Es müsse abgewogen werden: keine Nahrung für Blütenbesucher im Herbst oder Pflanzen aus anderen Erdteilen mit entsprechenden Möglichkeiten einzusetzen.

Aber bereits jetzt seien alle Pflanzen, die nach dem Juli blühen, Neophyten. Sogenannte „Prärie-Arten“ schaffen nicht nur ein Nahrungsangebot für Blüten besuchende Insekten, sondern entziehen auch den Nitratgehalt im Boden und sind somit förderlich für die Umwelt.

Die spätblühenden Präriestauden gedeihen auf guten Böden sehr gut, auf ertragsschwachen Böden erwartungsgemäß schwächer. Landwirte dürften also nicht nur Magerstandorte für solche Projekte einsetzen und viel erwarten. Es komme auf die Bodenqualität an. Wichtig zu wissen sei, dass dieses Spätblüher-Saatgut im Januar ausgesät werden müsse, da der Kältereiz zum späterem Keimen notwendig sei.

Bisher konnten zu den verschiedensten Tageszeiten auf diesen Blühpflanzen der Projektfläche Honigbienen, Wildbienen, Hummeln, Schwebfliegen und Schmetterlinge festgestellt werden.



Abbildung:  
Blütenangebot der Präriemischung zu den jeweiligen Bonituren im Jahr 2017.  
Die grüne Linie zeigt das maximal erreichbare Blütenangebot und bedeutet, dass auf der Fläche alle Pflanzen in Vollblüte stehen.

Zwar liegt der Methanertrag dieser Mischungen im Biogas-Fermenter hinter dem von Mais zurück, aber durch den erheblich geringeren Aufwand für die Anlage und Pflege der Flächen dürfte der Mix eine Alternative für Landwirte bieten.

Im Anschluss an das Fachgespräch erhielten die Teilnehmer die Möglichkeit, in Ettlleben, Nähe Schweinfurt, eine ca. 5 ha große Ackerfläche zu besichtigen, die von einem Landwirt mit Biogasanlage für das Projekt kostenlos zur Verfügung gestellt wurde.

Trotz Trockenrissen im Boden blühten die Silphie und die Sonnenbraut zwei Meter hoch. Die Medienvertreter und die Teilnehmer des Fachgesprächs waren von der Vielzahl der Blüten und der vielen Insekten trotz 33 Grad im Schatten überrascht.

Peter Maske sagte nach der Tagung: „Es gibt kein Projekt, das alle Erwartungen erfüllen kann. Teilerfolge sind jedoch besser, als keine Maßnahmen.

Und Neophyten sind längst in unseren Hausgärten heimisch, schaden niemandem, sondern bieten Nahrung. Ich unterstütze daher das Projekt und werde dementsprechend solche Flächen bei der Politik und der Landwirtschaft einfordern.“

Mehr Infos unter

<https://www.lwg.bayern.de/mam/cms06/bienen/dateien/winternbiene2018.pdf>

Seit 2017 gibt es ein weiteres Projekt der LWG mit dem Namen „Veitshöchheimer Hanf-Mix“, das an verschiedenen Standorten erprobt wird. Finanziert wird es vom Bayerischen Landwirtschaftsministerium. Der „Hanf-Mix“ soll ein Blütenangebot mit überwiegend heimischen Pflanzen von Mai bis Juli liefern. Arten sind z. B. Stockrose, Fenchel, Wegwarte, Herzgespann, Rainfarn und mehrköpfige Sonnenblume.





## Naturschutz und Wertschöpfung in der Agrarlandschaft sind machbar

*Am 5. September lud die Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz in Zusammenarbeit mit der Stiftung Kulturlandpflege Niedersachsen und der deutschen Stiftung Kulturlandschaftspflege zu einem Dialogforum „Biodiversität in der Agrarlandschaft“ nach Schneverdingen ein. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen verschiedene Fragen zur Erprobung und Entwicklung produktionsintegrierter Naturschutzmaßnahmen, die zur Erhöhung der Biodiversität in der Agrarlandschaft führen.*

*Wie schon in den vergangenen Jahren nahm an dem Forum neben Vertretern der Landwirtschaft und des Naturschutzes, den Ländern und der Verwaltung auch D.I.B.-Präsident Peter Maske teil, was der Vorsitzende der Deutschen Stiftung Kulturlandschaft, Dr. Helmut Born, bei der Begrüßung der Teilnehmer ausdrücklich begrüßte.*

Der D.I.B. pflegt den ständigen Kontakt zur Landwirtschaft. Dadurch seien sicherlich bei allen Projekten Bienen Gewinner. Jedoch gehe es um den Naturschutz und die Interessen vieler insgesamt.

In ihrem Grußwort betonte die niedersächsische Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast, die an der gesamten Tagung teilnahm, um alle derzeitigen Erkenntnisse und Fragen aufzunehmen, dass die Landwirtschaft den Spagat zwischen Wettbewerb und Umweltschutz schaffen, gleichzeitig Naturschutz der Landwirtschaft aber auch Perspektiven geben müsse.

Im Rahmen der Tagung wurde insbesondere das F.R.A.N.Z.-Projekt (**F**ür **R**essourcen, **A**grarwirtschaft und **N**aturschutz mit **Z**ukunft) vorgestellt, bei dem sowohl der ökologische Mehrwert von Naturschutzmaßnahmen in der Landwirtschaft als auch deren Vereinbarkeit mit betrieblichen Abläufen und der wirtschaftlichen Situation der Betriebe im Fokus stehen.

(Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 1/2017, Seite 36, 5/2017, Seite 29 und 1/2018, Seite 42.)

Das Projekt läuft auf 10 bis 20 Prozent der Flächen in zehn Modellbetrieben seit 2016 bis 2026. Die wissenschaftlichen Untersuchungen sind dabei insbesondere ausgerichtet auf Pflanzen, Amphibien, Feldhasen, Schmetterlinge, Feldvögel und Wildbienen und jeweils ökologische und ökonomische Ergebnisse.

Am Beispiel des Betriebes „Hof Hartmann“ stellte

Björn Rohloff, Stiftung Kulturlandpflege Niedersachsen, das F.R.A.N.Z.-Projekt konkret vor. Der Betriebsleiter werde von der Stiftung betreut und beraten.

2017 wurden folgende Maßnahmen durchgeführt:

Anlage mehrjähriger Blühstreifen, Sommergetreide mit Untersaat und Erbsenfenster für die Feldlerchen. In diesem Jahr erfolgten zusätzlich Grünlandextensivierung, blühendes Vorgewende, Feldvogelinseln und Abtrag des Oberbodens an Wegrändern.

Erste Forschungsergebnisse trug Dr. Laura Sutcliffe, Uni Göttingen, vor.

Ein positives Ergebnis der Maßnahmen sei z. B. die Bildung von Spontanpflanzenarten wie Kornblume und gewöhnlicher Erdrauch aber auch Wildkräutern, wie weißer Gänsefuß und Kletten-Labkraut. Auch sehen die Wissenschaftler einen hohen Naturwert in der Untersaat im Getreide.

Ferner wurden im Forum neue Wege der produktionsintegrierten Kompensation in der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung an Hand von Beispielen aus Bayern und Nordrhein-Westfalen vorgestellt und diskutiert. Die Stiftung „Westfälische Kulturlandschaft“, das Institut für Landschaftsökologie der Uni Münster und die AG Angewandte Landschaftsökologie/ökologische Planung haben z. B. bereits in 2. Auflage ein „Umsetzungshandbuch für die Praxis“ zu produktionsintegrierten Naturschutzmaßnahmen aufgelegt, was sehr stark nachgefragt werde.

In Bayern wird u. a. über die Bayerische Kompensationsverordnung per Gesetz insbesondere der Ackerwildkraut-Schutz forciert. Man ist sich in Bayern sicher, dass Naturschutzmaßnahmen mittels staatlicher Regelungen, für die dann der Landwirt eine honorierte Leistung erbringt, eine Lösung sind, um wieder eine gute Biodiversität zu erreichen.

Peter Maske wies darauf hin, dass er im Leindotter als Untersaat Potential sehe. Dieser schaffe nicht nur ein Nahrungsangebot für Blüten besuchende Insekten, sondern auch für Landwirte eine weitere Möglichkeit der Wertschöpfung inklusive Förderung. Im Hinblick auf die Klimaveränderung müsse auch an die Etablierung von kritischen Neophyten, wie der Durchwachsenen Silphie, den Sonnenhut, die Sonnenbraut usw. gedacht werden, weil diese Pflanzen mit Trockenheit besser zu recht kommen.

Dies werde derzeit im Projekt „Energie aus der Prärie“ erprobt. (Lesen Sie dazu auch Seite 11 f.)

# ECHTER DEUTSCHER HONIG

## Hinterlassen Sie regionalen Eindruck



**Seit 1925 steht die Marke „Echter Deutscher Honig“ für kontrollierte Premium-Qualität, naturbelassenen Genuss, Regionalität, Naturschutz & Artenerhalt, volkswirtschaftlichen Nutzen u. v. m.**

Laut einer aktuellen Studie des Marktforschungsinstitutes ifak in 2017 hebt sich „Echter Deutscher Honig“ neben seiner „Herkunft aus Deutschland“ und seiner Hochwertigkeit insbesondere durch seine Regionalität positiv von anderen Honigen ab. Ein Kriterium, auf das anspruchsvolle Verbraucher zunehmend Wert legen.

Grund genug für viele Warenzeichennutzer, die zusätzlichen Möglichkeiten zur Herausstellung der Regionalität und damit Einzigartigkeit ihres Honigs zu nutzen.

Auch wenn bereits Name und Anschrift des Imkers auf dem Gewährverschluss auf ein regionales Produkt hinweisen, kann dieser Eindruck noch verstärkt werden: So dürfen laut Bestimmungen zu den Warenzeichen des D.I.B. auf dem Gewährverschluss neben dem

Namens- und Adresseindruck zusätzliche Herkunfts- und Qualitätszeichen in Text- und/oder Bildform angebracht werden. Entweder eingedruckt oder als Zusatzaufkleber auf der Vorderseite des Imker-Honigglases unterhalb der Kontrollnummer (max. 6 cm<sup>2</sup>). Der Eindruck eines Bildzeichens setzt die Übermittlung einer druckfähigen Datei voraus. Zudem ist es möglich, ein individuelles Rückenetikett (max. 28 cm<sup>2</sup>) zu verwenden.

Nach schriftlicher Genehmigung durch den Verband, welche für beide Zusatzeetiketten erforderlich ist, kann jeder Warenzeichennutzer so seinem Qualitätsprodukt eine zusätzliche regionale und zugleich persönliche Note verleihen, die dem Verbraucher sofort ins Auge fällt.

**Nutzen auch Sie die zusätzlichen Individualisierungsmöglichkeiten. So machen Sie Ihren „Echten Deutschen Honig“ noch einzigartiger und hinterlassen regionalen Eindruck.**



**Deutscher Imkerbund e.V.**

Villiper Hauptstraße 3 • 53343 Wachtberg • Tel. 0228/93 29 2-0 • Fax 0228/32 10 09  
E-Mail: [deutscherimkerbund@t-online.de](mailto:deutscherimkerbund@t-online.de) • Internet: [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de)





## Aktuelle Entwicklungen Pflanzenschutz

### Bayer geht in Berufung

Am 17. Mai hatte das Europäische Gericht (EuG) die Gültigkeit des Teilverbotes der drei Neonicotinoide Clothianidin, Thiametoxam und Imidacloprid bestätigt. (Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 2/2018, Seite 21.) Die Konzerne Bayer und Syngenta hatten gegen das Teilverbot geklagt.

Bayer hat nun angekündigt, gegen das Urteil des EuG in Berufung zu gehen. „Bayer geht es darum, den Vorrang des Umweltschutzes vor wirtschaftlichen Interessen aus dem Weg zu räumen. Hier liegt die große Bedeutung dieses Urteils“, sagt Dr. Achim Willand, der als Anwalt die Interessen des „Bündnisses zum Schutz der Bienen“, dem auch der D.I.B. angehört, in diesem Fall vertritt.

Der Chemiekonzern muss nun vor den Europäischen Gerichtshof als nächste und letzte Instanz treten, um seine Interessen durchzusetzen.

## Aktuelle Entwicklungen Gentechnik

### Debatte um Gentechnik wird fortgesetzt

*Eine große Mehrheit der Bevölkerung in Deutschland lehnt nach wie vor den Einsatz von Gentechnik in der Landwirtschaft ab. Das hat die aktuelle, mittlerweile fünfte Naturbewusstseinsstudie ergeben, die im Auftrag des Bundesumweltministeriums und des Bundesamtes für Naturschutz zum Jahresende 2017 durchgeführt wurde. Ihr liegt eine bundesweite Befragung von 2.065 zufällig ausgewählten Personen aus der deutschsprachigen Wohnbevölkerung im Alter ab 18 Jahren zugrunde.*

Danach sprechen sich 79 Prozent der Befragten für ein Verbot von Gentechnik in der Landwirtschaft aus. 93 Prozent wollen, dass Lebensmittel von mit gentechnisch verändertem Futter gefütterten Tieren im Handel gekennzeichnet werden. Die Studie wurde kurz vor der angekündigten Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs über die künftige Einordnung einiger neuer Züchtungsverfahren veröffentlicht.

Viele Wissenschaftler und Wirtschaftsbeteiligte erhoffen sich von „genome editing“-Verfahren schnel-

lere Zuchtfortschritte und völlig neue Strategien, zum Beispiel für einen herbizidfreien Pflanzenschutz. Gentechnikkritische Organisationen dagegen halten die neuen Verfahren als Erstellungsprozess von Lebensmitteln für gentechnisch und fordern von der Bundesregierung, auch bei diesen das Vorsorgeprinzip durchzusetzen.

### Endlich Rechtssicherheit bei neuen Züchtungstechniken

*Am 25.07.2018 hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) in Luxemburg ein richtungsweisendes Urteil (Rechtssache C-528/16) in Sachen der neuen Mutagenese-Technologien wie „CrisprCas“ gefällt.*

Nach Auffassung der Richter gehen von diesen neuen Züchtungstechniken vergleichbare Gefahren wie von älteren Gentechnikverfahren aus und müssen daher nach den strengen EU-Richtlinien für gentechnisch veränderte Organismen (GVO) behandelt werden.

Das heißt: Pflanzen, die mit der „Genschere“ verändert worden sind, müssen ein rechtliches Zulassungsverfahren durchlaufen und Produkte, die aus Pflanzen dieser neuen Gentechnik entstanden sind, auch als „gentechnisch verändert“ bezeichnet werden. Der EuGH ist damit dem geltenden Vorsorgeprinzip und dem Verbraucherschutz nachgekommen. Geklagt hatten französische Tier- und Naturschutzorganisationen.

Die Wissenschaft sieht die Entscheidung kritisch, da Mutationen in den Genen auch auf natürliche Weise erfolgen könnten. Mit der neuen Technologie sollten schneller Ziele wie Trockenresistenz, Pilzanfälligkeit etc. erreicht werden.

D.I.B.-Präsident Peter Maske sagte zum Urteil: „Aus Sicht des Deutschen Imkerbundes e.V. begrüßen wir, dass wir mit diesem Urteil Rechtssicherheit und wohl weiterhin keine gentechnisch veränderten Pflanzen in der Landwirtschaft haben werden. Somit bleiben auch die Bienenprodukte frei von gentechnisch veränderten Organismen. Es ist nun an der Bundesregierung, das Urteil entweder auf EU-Ebene oder national umzusetzen.“

Auf der Internetseite von Transgen finden Interes-

sierte unter

[https://www.transgen.de/aktuell/2711\\_gentechnik-genome-editing-eugh-politik.html](https://www.transgen.de/aktuell/2711_gentechnik-genome-editing-eugh-politik.html)

viele interessante Informationen zum Thema.

Im Juni wurde der Monitoring-Bericht des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, Julius Kühn-Institutes und des Friedrich-Loeffler-Institutes zu Neuen Molekularen Techniken auf der Internetseite des BVL unter

[https://www.bvl.bund.de/DE/06\\_Gentechnik/02\\_Verbraucher/09\\_Monitoring\\_Molekulare Techniken/gentechnik\\_molekulare\\_techniken\\_node.html](https://www.bvl.bund.de/DE/06_Gentechnik/02_Verbraucher/09_Monitoring_Molekulare_Techniken/gentechnik_molekulare_techniken_node.html) veröffentlicht.

Er spiegelt den derzeitigen Forschungsstand wider. Anlage 4 zu diesem Bericht enthält eine Übersicht über Nutz- und Zierpflanzen, die mittels Gentechnik und neuer molekularbiologischer Techniken u. a. für die Bereiche Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau entwickelt werden.

## Für junge Imker



Die Auszubildenden freuen sich über den bestandenen Abschluss gemeinsam mit ihren Prüfern.

Fotos: LAVES-Institut für Bienenkunde Celle

### Bundesweite Gesellenprüfung zum Imker in Celle

Mit der Bekanntgabe der Ergebnisse endete am 16. August die viertägige bundesweite Abschlussprüfung zum Beruf „Tierwirt - Fachrichtung Imkerei“. 19 Kandidaten, 6 weibliche und 13 männliche, aus mehreren Bundesländern haben sich der Prüfungskommission der Landwirtschaftskammer Niedersachsen im LAVES-Institut für Bienenkunde in Celle gestellt.

Die Abschlussprüfung steht am Ende der dreijährigen Ausbildung in einem anerkannten Imkerei-Ausbildungsbetrieb und dem Besuch von zwei Winterblöcken der Berufsschule für Imker im LAVES-Institut für Bienenkunde Celle. Dieses Jahr haben neben den

14 Auszubildenden auch 5 „Seiteneinsteiger“ (BBiG § 45/2) an der Prüfung teilgenommen.

Die Prüfung gliederte sich in einen theoretischen und in einen praktischen Teil, in denen Fertigkeiten und Wissen gefragt sind. Im theoretischen Teil wurden die für eine fachgerechte Haltung von Bienenvölkern notwendigen Kenntnisse, berufsständisches Wissen, berufsbezogenes Rechnen sowie Kenntnisse im Bereich Wirtschafts- und Sozialkunde in Form von drei Klausuren überprüft.

Drei handlungsorientierte Prüfungen inkl. Prüfungsgesprächen bilden den praktischen Teil: Honigernte und marktgerechte Fertigstellung des Produktes, Anfertigen und Instandhalten von Betriebsmitteln, und - besonders bedeutsam - Bearbeiten und Beurteilen von Bienenvöl-

kern. Leider hat ein Kandidat nicht bestanden. Einige der frischgebackenen Imkeresellen haben bereits eine Anstellung in Aussicht, andere wollen sich selbstständig machen oder sind es schon.

Während der Ausbildungszeit muss jeder „Azubee“ ein Berichtsheft führen und ein Herbarium mit Bienenweidepflanzen erstellen. Vier Imkeresellen wurden wegen der herausragenden Qualität von zwei Herbarien und drei Berichtsheften besonders gewürdigt. Mit Urkunden wurden Anja Harder für das beste Herbarium und Florian Hamel für das beste Berichtsheft ausgezeichnet. Drei Prüfungskandidaten haben eine Eins vor dem Komma der Gesamtprüfungsnote erreicht.

Kontakt: Dr. Werner von der Ohe,  
[werner.von-der-ohe@laves.niedersachsen.de](mailto:werner.von-der-ohe@laves.niedersachsen.de)

### Beste Jungimkerin ausgezeichnet



Bereits zum sechsten Mal zeichnete der D.I.B. den besten/die beste Gesellen/in „Tierwirt Fachrichtung Imkerei“ aus.

Die Urkunde sowie eine Anerkennungsprämie in Höhe von 300,- € erhält der Prüfungskandidat mit dem bestem Abschluss des Jahrganges und dessen Ausbildungsbetrieb. Diese konnten am 16. August in Celle an die 24-jährige Anna-Maria Perner übergeben werden, die ihre Imker-Ausbildung als Jahrgangsbeste mit einer 1,78 als Gesamtnote abschloss.

(Foto links zeigt sie gemeinsam mit Florian Hamel, der für das beste Berichtsheft ausgezeichnet wurde.)

Damit belegte Platz 1 zum vierten Mal eine Frau.

Anna-Maria Perner aus der österreichischen Steiermark hat im Bieneninstitut Kirchhain in Hessen gelernt.

Sie freute sich über die Anerkennung und sagte in einem Interview:

Red.: Warum haben Sie Ihre Ausbildung in Deutschland absolviert?

*Um eine bestmögliche Ausbildung in diesem Beruf zu bekommen und es in dieser Form in Österreich nicht möglich ist.*

Red.: Was hat Ihnen während der Ausbildung am meisten Spaß gemacht?

*Das abwechslungsreiche Arbeiten und die Einblicke in die verschiedenen Bereiche des Bieneninstitutes Kirchhain.*

Red.: Warum wollten Sie Imkerin werden?

*Weil mir das Mitarbeiten in der elterlichen Imkerei schon immer viel Freude bereitet hat. Gleichzeitig weckte es in mir die Faszination für Bienen.*

Red.: Wie stellen Sie sich Ihre berufliche Zukunft vor?

*Ich hoffe, dass es mir gelingt, meine eigene Imkerei aufzubauen.*

Red.: Was würden Sie jungen Menschen raten, die auch gerne Imker/Imkerin werden wollen?

*Eine gute Ausbildung und verschiedene Einblicke und Erfahrungen in Imkereibetrieben sammeln.*

Wir wünschen Anna-Maria alles Gute auf ihrem beruflichen Weg und weiterhin Freude an und mit den Bienen.



### Jungimker begeistert von Imker-App

*Der D.I.B. richtet seit mehreren Jahren im Bereich Ausbildung sein Augenmerk auf die zukünftige Entwicklung, vor allem um der breiten Masse von Interessierten einheitliche Richtlinien in der imkerlichen Grundschulung zu bieten. Deshalb wurde z. B. ein Online-Anfängerkurs auf der Internet-Plattform „Die Honigmacher“ entwickelt und finanziert.*

Im Juni 2015 beschloss das Präsidium mehrheitlich die Entwicklung einer Imker-App. Diese soll besonders Imkeranfänger bei der Ausbildung unterstützen, denn in der Imkerei wird heute immer mehr auf die Möglichkeiten, die die neuen Medien bieten, zurückgegriffen. Eine App bietet den Vorteil, dass Anfänger direkt vor Ort - am Bienenvolk - Wissen schnell abrufen können, wenn dies erforderlich ist. Dabei war bereits damals klar, dass es sich bei einem solchen Vorhaben um ein sehr langfristiges Projekt handelt. Mittlerweile ist ein Ende in Sicht. Noch in diesem Jahr soll die App der Öffentlichkeit präsentiert werden. Erfahrungsgemäß ist die jüngere Generation sehr technikaffin und dem D.I.B. ist die Meinung der jungen Imker zum Projekt sehr wichtig. Aus diesem Grund lud der Verband am 3. August Jugendliche aus dem Imkerverband Rheinland (Foto oben) zu einem Workshop ins „Haus des Imkers“ nach Wachtberg-Villip ein.

Die Jungimker im Alter von 14 bis 16 Jahren beschäftigten sich mehrere Stunden intensiv mit der derzeit vorliegenden Basisversion, beantworteten einen umfangreichen Fragenkatalog, den der D.I.B. vorbe-

reitet hatte, und machten Verbesserungsvorschläge. Erfreulich war, dass die App bei den Jungimkern auf sehr positive Resonanz stieß. Alle waren sich einig, dass die App viele Anwender finden wird.

### Literaturtipps

#### So leben die Tiere - Die Honigbiene



In 2. Auflage ist das 42-seitige Buch (ISBN978-3-401-71181-2) von Friederun Reichenstetter und Hans-Günther Döring im Arena Verlag erschienen, der in Zusammenarbeit mit dem Westermann Schulbuchverlag in der Reihe „Sachwissen Natur“ Bücher für Schüler der 1. Klasse auflegt.

Das Buch zeichnet sich durch die sehr einfache Textgliederung und die große Fibelschrift aus. So erfährt der junge Leser Spannendes und Wissenswertes rund um die fleissigen Insekten und ihren Lebensraum. Sehr schöne, naturnahe Farbzeichnungen ergänzen die Texte.

Das Buch kostet 7,99 €.

## Juni und der Honigdieb



Auch dieses 154-seitige Buch (ISBN 978-3-401-60298-1) ist im Arena Verlag erschienen und kostet 12,99 €. Die Geschichte, die sich Jörg Steinleitner gemeinsam mit seiner 15-jährigen Tochter Jona ausgedacht hat, handelt vom Mädchen Juni,

das im Sommer am liebsten jeden Tag mit ihren Geschwistern Elfe und Jimmie und den Nachbarskindern Rudi und Josefa im See baden geht. Doch in diesem Jahr kommt alles anders. Zu Beginn der Ferien adoptieren sie Opa Sepperl, der in der Nachbarschaft wohnt, keine Enkel hat, aber Bienen. Elfe hilft Sepperl immer beim Imkern. Als er beim Schwarmfangen vom Baum fällt und ins Krankenhaus muss, erbt Elfe die Bienen. Und damit beginnt für die Kinder ein großes Abenteuer. Zum Glück kennen die Dorfkinder sich ziemlich gut aus mit Räubereien und mit Süßigkeiten sowieso. Aber ob sie den Honigdieb wirklich fangen können? Eine spannende Feriengeschichte für junge Leser.



Foto: IV Berlin

## Aus den Regionen

### Honigernte im Ministerium



Zu einer lehrreichen „Biologiestunde“ mit anschließendem Honigschlecken hatte die bayerische Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber die dritte Klasse der Münchner Grundschule Amphionpark in ihr Ministerium eingeladen. Alles drehte sich um das Thema Bienen - und für die Kinder gab es nicht nur viel zu hören und zu staunen, sie durften auch kräftig mit anpacken. Schließlich mussten vor der süßen Nascherei erst die Waben entnommen, entdeckelt und der Honig geschleudert werden. Alles unter fachkundiger Anleitung von Imkerin Elisabeth Sommersgut. Der Honig stammt von den Stadtbienen im Vorgarten des Ministeriums. Kaniber hatte sie im Frühjahr dort angesiedelt, um auf ihre unverzichtbare Rolle für den Erhalt der Artenvielfalt und der natürlichen Lebensgrundlagen aufmerksam zu machen. "Wir müssen schon Kindern und Jugendlichen den großen ökologischen Wert unserer Bienen bewusst machen", so die Ministerin.

(Text: StMELF; Foto: Baumgart/StMELF)

### „Tag der offenen Tür“ in Berlin

Wieder einmal hatte die Bundesregierung am 25./26.08.2018 unter dem Motto „Hallo, Politik“ zum „Tag der offenen Tür“ eingeladen.

Mehr als 130.000 Besucher wurden insgesamt im Kanzler-, Bundespresseamt und den 14 Bundesministerien gezählt. Auch der Deutsche Imkerbund hatte eine Einladung erhalten, sich mit einem Informationsstand im „Grünen Garten“ des Bundespresseamtes an der Veranstaltung zu beteiligen.

Übernommen wurde diese Aufgabe von Vertretern des Imkerverbandes Berlin e.V. mit Unterstützung des Fachbereiches Veterinär-Biochemie der Freien Universität Berlin, die an beiden Tagen die Imkerei im Innenhof der Behörde repräsentierten und sachkundig alle Fragen der rund 10.000 Besucher beantworteten. Das Angebot umfasste Informationsbroschüren, eine Honigverkostung sowie ein Schauvolk, das immer ein besonderer Anziehungspunkt ist.

Bei gutem Wetter kamen Besucher und auch Imker, sogar aus weit entfernten Bundesländern, z. B. dem Saarland. „Die Probleme der Honigbienen, Wildbienen, Hummeln und anderer Hautflügler haben wieder einmal das Interesse der Öffentlichkeit geweckt und die Menschen sensibilisiert“, sagte die Schriftführerin des Landesverbandes, Birgit Otto, die ebenfalls Standbetreuerin war. Sie resümiert: „Wie schon auf der Internationalen Grünen Woche 2018 informierten sich viele Menschen gerade im Hinblick auf insektenfreundliche Bepflanzungen von Balkonen, Gärten und Wiesen bei uns. Die Entwicklung von Krankheiten durch die Varroamilbe, der Amerikanischen Faulbrut, sowie die Auswirkungen durch die in der Landwirtschaft eingesetzten Pflanzenschutzmittel waren weitere Schwerpunktthemen. Die Teilnahme mit einem Informationsstand erwies sich deshalb wieder einmal als wichtige Aktion in Bezug auf unsere Öffentlichkeitsarbeit.“

### **Bayerische Staatsforsten offen für alle Imkereien können Völker kostenfrei aufstellen**

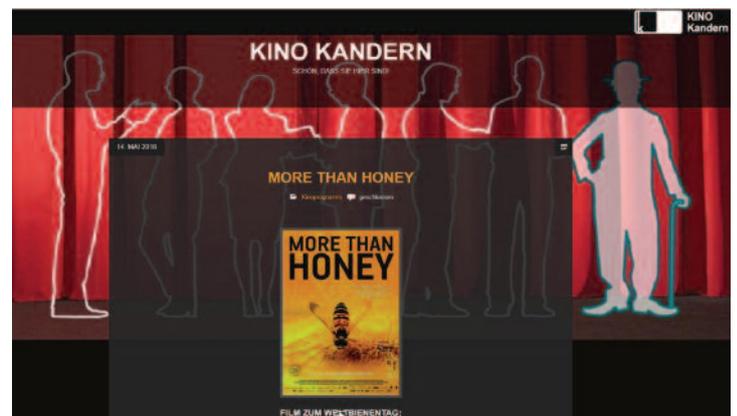
Auf die Forderung des Deutschen Berufs und Erwerbs Imker Bundes e.V. beim Bayerischen Imkergespräch im Januar in Starnberg gab es am 16.07.2018 eine erfreuliche Reaktion des Vorstandsvorsitzenden der Bayerischen Staatsforsten, Martin Neumeyer. Dieser teilte in einem Schreiben mit, dass das bisher kostenpflichtige Aufstellen von Bienenvölkern durch Berufsimker im Staatswald entfällt und ab sofort für alle Imkereien kostenfrei ist.



Foto: Maske

Die individuellen Absprachen und Vertragsgestaltungen über die nutzbaren Plätze erfolgen auch zukünftig mit den Forstbetrieben. Die Neuregelung ist ein weiterer Baustein im Programm „Der Wald blüht auf“, das die Bayerischen Staatsforsten im Frühjahr ins Leben gerufen haben und mit dem sie gezielt die Artenvielfalt der Insekten fördern wollen.

### **Kinotag für die Bienen**



Einen besonderen Kinotag durften Besucher des Kinos in Kandern in Baden-Württemberg am 20. Mai erleben. Anlässlich des 1. Weltbientages zeigten die Betreiber des Kinos in Zusammenarbeit mit dem Imkerverein Kandertal e.V. den Dokumentarfilm „More than Honey“ des Filmemachers Markus Imhoof. Daneben hatten sowohl die Mitglieder des Imkerortsvereins als auch Vertreter von Nabu und BUND die Möglichkeit, ihre Themen vorzustellen und Informationsmaterial zu verteilen. Vereinsvorsitzende Astrid Hellebrand sagte nach der Veranstaltung: „Wir haben uns über das große Interesse und die vielen Besucher gefreut. Es war für uns eine tolle Gelegenheit, ohne zusätzlichen Kosten und großen Aufwand etwas für die Bienen zu tun.“



Foto: S. Schneider

### GENAU ermöglicht Insektenlehrpfad

Wildbienen, Schmetterlinge und Hummeln sind durch Klimaveränderung, Wohnungsbau oder den Anbau von Monokulturen zunehmend gefährdet. Um die Bevölkerung zu sensibilisieren und jedem Hobbygärtner Anhaltspunkte zu geben, wie er selbst die wertvollen Bestäuber unterstützen kann, möchte der Imkerverein Wiesbaden im Apothekergarten einen interaktiven Insektenlehrpfad anlegen. Auch Schulen soll er als Ergänzung des Unterrichts dienen.

Das ehrgeizige Projekt hatte der Verein im Juli 2017 bei der Umweltlotterie GENAU für den Zusatzgewinn eingereicht und nun am 22. Juni 2018 gewonnen. Die mit dem Zusatzgewinn verbundenen 5.000 Euro werden jetzt dafür sorgen, das Projekt als Teil der vom Imkerverein initiierten Aktion „Wiesbaden summt!“ umgesetzt werden kann. Dies soll in enger Abstimmung mit dem Grünflächenamt der Stadt erfolgen.

„Der Apothekergarten ist mit seiner Pflanzenvielfalt und seiner Lage der perfekte Platz für Pflanzenarten, die kaum mehr heimisch sind. Gerade deshalb ist er ein Rückzugsort für viele Wildbienen, Schmetterlinge und Hummeln, die dort beobachtet werden können. Hier wird der Insektenlehrpfad einen idealen Platz erhalten“, freut sich Vereinsvorsitzender Siegfried Schneider.

Insbesondere Schulklassen soll er als grünes Klassenzimmer dienen. Statt eines Schilderwaldes wird ein auf wenige Stationen begrenzter Informationsweg aufgebaut, der sich thematisch in die Bepflanzung integriert. Statt langer textlicher Erläuterungen kommen QR-Codes zum Einsatz, um vertiefende Erläuterungen, Grafiken, Links und Filme auf mobilen Endgeräten aufrufen zu können. Die unmittelbare räumliche Nähe zum Bienenlehrpark mit eigenen Schulungsvöl-

kern - dem Ausbildungszentrum des Imkervereins - bietet zusätzlich die Möglichkeit, das Leben der Honigbienen und die Arbeit des Imkers auch ganz praktisch kennenzulernen.

### Tag der Bienenweide in Bad Lippspringe



Foto: Pusch

Der Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e. V. veranstaltete am 15. September erstmals einen „Tag der Bienenweide“ im Kongresshaus in Bad Lippspringe. Dort gab Diplom-Landschaftsökologe Holger Loritz vom Netzwerk Blühende Landschaften (NBL) einen Überblick über die Situation der Blüten besuchenden Insekten und nannte Beispiele und Möglichkeiten, wie diese wichtigen Insekten unterstützt werden können.

Danach stellte Monika Ludwig, Obfrau für Bienenweide, Natur und Umwelt, die Arbeit des Landesverbandes vor, der insbesondere mit seinem Projekt „Blühendes Band durch unser Land“ das Thema unterstützt. Direkt nebenan im Natur-Infozentrum des NABU konnten sich die Besucher auf dem Markt der Möglichkeiten informieren. Hier präsentierten sich neben den Imkern auch die Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW, die Regionalgruppe des NBL, der „Naturgarten e.V.“, die Umweltinitiative der Gesamtschule Bad Lippspringe und weitere Institutionen.



„Mit dem „Tag der Bienenweide“ wollen wir nicht nur Imker ansprechen, sondern jeden, der sich für die Blüten besuchenden Insekten interessiert und ihnen helfen möchte,“ sagt Monika Ludwig.

### Grafschaft wird bienenfreundlich Großes Interesse an Schutzmaßnahmen



Obstbauer Bert Krämer zeigte den Besuchern, was für den Insektenschutz getan wird.  
Foto: CDU Grafschaft

Eine „Bienenwanderung“ der Christdemokraten in der Verbandsgemeinde Grafschaft in Rheinland-Pfalz stieß bei den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde im August auf großes Interesse. Die Veranstaltung stand unter der thematischen Initiative „Bienenland Grafschaft“, die die Partei mit einem umfangreichen Antrag vor kurzem ergriffen hatten.

Bei strahlendem Sonnenschein konnte CDU-Vorsitzender Michael Schneider über 70 Gäste, darunter MdB Mechthild Heil sowie Landtagsabgeordneter Horst Gies, willkommen heißen. Mit Franz-Josef Schäfer war auch der Vorsitzende des Kreisbauern- und Winzerverbandes und mit Ingrid Strohe die Kreisvorsitzende der Landfrauen zu Gast. Ausgangs- und Zielort war der Bio-Hof Bölingen, wo Obstbauer Bert Krämer die Besucher „an die Hand“ nahm und seine Obstanlagen zeigte. Diese sind ein Paradies für Bienen, Schmetterlinge, Vögel und viele Insektenarten. Es gibt dort Lebensräume für über 30 verschiedene Wildpflanzenarten und unzählige Insekten in den kilometerlangen Blühstreifen zwischen den Obstbaumreihen.

Seit über zehn Jahren werden auf dem Bio-Hof gezielt ein- und mehrjährige Blühstreifen zwischen die Apfelbäume gesät, die durchgehend von April bis Oktober blühen. Außerdem werden geeignete Insektenhotels bereitgestellt, die vor allem Wildbienenarten als Unterschlupf und Brutplatz dienen. Viele von diesen Tieren sind einfach nur da, einige helfen aber auch aktiv beim Pflanzenschutz. Nach der Wanderung konnten sich die Teilnehmer bei einer kleinen Verkostung an den ersten Apfelsorten der Saison versuchen. Eine Tombola mit attraktiven Preisen, darunter Fahrten nach Berlin und Mainz, rundeten den gelungenen Nachmittag ab. Man darf gespannt sein, inwieweit der Kreis den Antrag der CDU „Bienenland Grafschaft“ aufgreift und umsetzt. Wir werden über den Fortgang berichten.

### Honig-Fest im Kölner Stadtgarten

Am 18. August fand dank des ehrenamtlichen Einsatzes des Kölner Imkervereins von 1882 e. V., der Träger der Initiative HonigConnection ist, das erste Honig-Fest statt. Die Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker unterstrich, „Köln ist auf dem besten Wege zu einer bienenfreundlichen Stadt.“ Die zahlreichen Besucher konnten dutzende Honige aus verschiedenen Kölner Stadtteilen probieren und erwerben. Dafür sorgten die Vereinsmitglieder. Auch ein Blick in einen kleinen Bienenstock war möglich und wurde von vielen gewagt. Die Kunstinstallation „Be(e) here“ von Ines Hock auf der Wiese im Stadtgarten (Foto unten) war ebenfalls eine Attraktion. Sie weist künstlerisch auf die Pflanzen hin, die für die Wildbienen besonders wichtig sind.



Foto: HonigConnection

Im Mittelpunkt des Festes stand die Auszeichnung der HonigConnection als Projekt der UN-Dekade für Biologische Vielfalt. In seiner Laudatio lobte Thomas Muchow aus der Jury des Vergabegremiums die vielfältigen Partnerschafts-Projekte und den Zugang, über die Honigbiene die Belange der Wildbiene zu erklären. Landesumweltministerin Ursula Heinen-Esser überreichte die Auszeichnung, überbrachte die Grüße von NRW-Ministerpräsident Armin Laschet und dankte der HonigConnection im Namen des Landes NRW für das Engagement. „Ich freue mich, dass Sie so viel mediale Aufmerksamkeit für ein so wichtiges Thema organisiert haben.“

So hatte die Initiative einen Fotowettbewerb für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren gemeinsam mit DUDA veranstaltet, der zu vielen Einsendungen führte, von denen die besten 20 prämiert wurden. Es gab tolle Fotos mit Libellen, Wespen, Käfern und Schmetterlingen.

Die Einweihung einer Blühfläche als innerstädtisches „Bienen-Buffer“ entstand durch die Zusammenarbeit mit dem Pro Stadtgarten e. V. sowie des Umweltamtes der Stadt Köln.

Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner, die ebenfalls zum Fest gekommen war, lobte den Impuls der Initiative aus der Stadt heraus, auf das Land auszustrahlen: „Sie haben ja keine Blaupause. Sie haben alles neu gemacht.“

Dafür steht auch das Projekt „Imkern in der Nachbarschaft“ gemeinsam mit dem Wohnungsanbieter GAG-Immobilien AG. Hier fördern die Bienen das nachbarschaftliche Miteinander und tragen zu mehr Umweltbewusstsein bei.

Auch die vielen Stände befreundeter Organisationen, die alle auf ihre Weise einen Beitrag zum Bienenchutz leisten und an diesem Nachmittag darüber informierten, trugen zum Gelingen bei.

(Textauszüge aus PM HonigConnection)

## Bienen kennen keine Grenzen

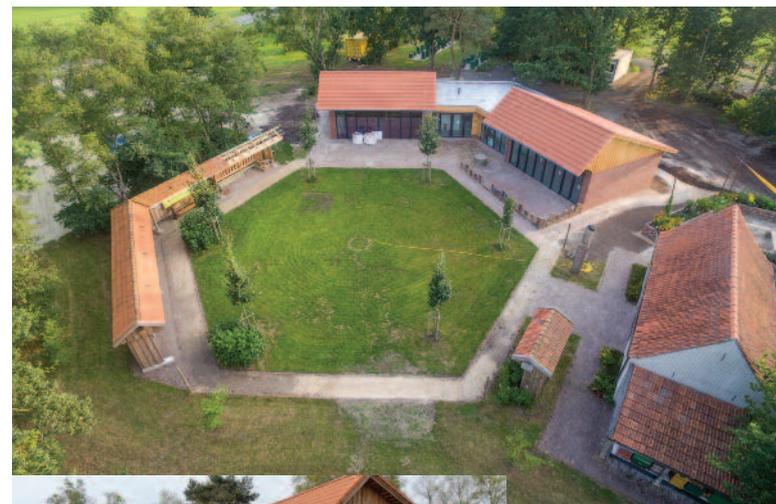
Am 18. August lud der Förderverein IMME Bourtangener Moor e.V. Mitglieder und Interessierte zum Sommerfest ein, denn es gab einen guten Grund zum Feiern. Der Verein besteht mittlerweile fünf Jahre, in denen viel passiert ist.

Anfangen von der Vereinsgründung bis hin zur heute stattlichen Mitgliederzahl von rund 350 und dem Wachsen des Herzensprojektes „Deutsch-Niederländisches Bienenzentrum“.

Denn die Bienenhaltung im Emsland und im Osten der Niederlande hat eine lange Tradition und gehörte lange zum landwirtschaftlichen Alltag. Das Bourtangener Moor mit einst einer Fläche von 1200 km<sup>2</sup>, beiderseits der Grenze, mit seinen riesigen Heide- und Moorflächen war dazu ein ideales Gebiet. Denn die parallel betriebene Schafhaltung sorgte für den nötigen Verbiss der Heide und damit im Folgejahr für eine reichhaltige Bienenweide durch kräftigen Neuaustrieb und üppige Heideblüte.

Durch die Kultivierung der Moorflächen und die fortschreitende Industrialisierung unterlag aber auch dort die Bienenhaltung Veränderungen und führte zum Verschwinden von Nahrungs- und Lebensgrundlagen für Insekten. Um etwas gegen diese Entwicklung zu unternehmen, kam es 2013 zur Vereinsgründung.

Die bereits guten grenzüberschreitenden Kontakte sollten damit weiter ausgebaut und die Zusammenarbeit auf eine neue Stufe gehoben werden. Neben dem Schutz und der Zukunftssicherung der Bienen hat sich der Verein etliche Ziele gesetzt.



Durch den engagierten Einsatz der Vereinsmitglieder ist in wenigen Jahren ein Gelände mit attraktivem Gebäudekomplex entstanden, das u. a. hervorragende Schulungsmöglichkeiten bietet.

Foto:  
Förderverein IMME  
Bourtangener Moor e.V.



Eines ist die Ausbildung in Zusammenarbeit mit dem Schulungskonzept des Landesverbandes der Imker Weser-Ems und dem niederländischen Verband NON Bijeen. Das Schulungsteam besteht aus sechs erfahrenen Imkern. Sie wollen, dass Neuanfänger viel Spaß und Freude an Ihrem zukünftigen Hobby und auch später die Möglichkeit zur Weiterbildung haben. Die Teilnehmer begleiten die Schulungsvölker im Bienenzentrum über das gesamte Kalenderjahr, so dass ein intensives praktisches Lernen möglich ist.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Zucht. Die dazu im Jahr 2014 erfolgreich durchgeführte Ausbildung für Königinnenvermehrung und -zucht mit Teilnehmern aus den Niederlanden und Deutschland war die Grundlage für die Gründung des Züchterrings „Wesuwer-moor“ und des Aufbaus des Bienenleistungsprüfstandes „Bourtanger Moor“. Der Prüfstand bietet Platz für 24 Prüfvölker von denen nach den Richtlinien für das Zuchtwesen des D.I.B. in einer jährlichen Prüfung Daten erfasst werden. Damit wird sichergestellt, dass den Imkern in der Ems-Dollart-Region in nicht kommerzieller Weise gutes Zuchtmaterial zur Verfügung steht. Das Besondere: Es werden Carnica- und Buckfast-Linien gemeinsam auf einen Stand geprüft.

Seit zwei Jahren beschäftigt sich eine Züchtergruppe, zusammen mit dem Landesverband der Imker Weser-Ems und der niederländischen Stiftung Arista Bee Research insbesondere mit dem Thema Varroa.

Gemeinsam ist man auf der Suche nach dem Genom der Varroa sensitive Hygiene (VSH), einem möglichen Zuchtmerkmal bei der Honigbiene, das helfen würde, den Varroabefall unter Kontrolle zu halten.

Natürlich brauchte man für alle Aktivitäten einen Ort. Von der Stadt Haren (Ems) wurde ein ehemaliger Bauernhof langfristig und unentgeltlich zur uneingeschränkten Nutzung zur Verfügung gestellt. Die rund 4.200 qm sind heute kaum wiederzuerkennen. Das alte Gebäude wurden inzwischen abgerissen, ein neues Schulungsgebäude errichtet, die Scheune renoviert und das Außengelände gestaltet. Heute ist das Deutsch-Niederländische Bienenzentrum ein Beispiel dafür, was über Grenzen hinaus gemeinsam nicht nur für die Imker geschaffen werden kann, denn das Bienenzentrum mit seiner Streuobstwiese, Kräutergarten, begehbaren Bienenstock, Moorbiotop, Museum, und Kinderspielplatz ist ebenso zur Begegnungs- und Bil-

dungsstätte für Schulklassen und Touristen im internationalen Naturpark Moor-Veenland geworden. Das Bienenzentrum ist zugleich Informationszentrum (Moorpforte) für den Naturpark.

Infos unter [www.imme-haren.de](http://www.imme-haren.de).

### So war der „Tag der deutschen Imkerei“

Am 7./8. Juli fand bundesweit der diesjährige „Tag der deutschen Imkerei“ statt. Wieder beteiligten sich mehrere hundert Imkervereine daran. Das Motto „Umwelt - Biene - Honig: Wir wollen es - natürlich!“ gab den Rahmen für ganz viele Themen vor, die in die Aktivitäten der Vereine einfließen konnten. Nach dem Wochenende erhielten wir wieder viele Berichte, die zeigen, mit welchem großen ehrenamtlichen Engagement die Imkerinnen und Imker den Tag gestalteten. Hier einige Beispiele:

#### IV Kandertal (LV Baden)



Fotos: IV Kandertal

Bereits das fünfte Jahr in Folge beteiligte sich der Imkerverein am „Tag der deutschen Imkerei“ und es war wieder ein echtes Vereins-Highlight. Neben einigen Ausstellern mit Bienenprodukten, Literatur und einem Honigstand der Vereinsmitglieder mit Verkostung und Verkauf, gab es auch Pflanztipps für einen bienenfreundlichen Garten. Viele Besucher folgten der Einladung und informierten sich, was sie als Nichtimker für die Bienen und andere Insekten tun können. Dazu standen Pflanzbeispiele für eine Balkonbepflanzung bereit. Eine Landschaftsarchitektin hielt einen Vortrag und gab Tipps zu besonders bienenfreundlichen Gartens-tauden. Zum Verkauf bot der Verein schön gewachsene Bienenbäume an, die spät blühen und den Bienen bis in den

Herbst hinein Nahrung liefern. Durch einen speziellen Schaukasten konnte man in das Innere eines Bienenvolkes blicken. Dabei die Königin zu sehen, löste bei Groß und Klein immer wieder Begeisterung aus. Die interessierten Gäste konnten sich selber beim Entdeckeln und Honigschleudern versuchen, sowie bei der Herstellung von Mittelwänden über die Schulter schauen. Vereinsvorsitzende Astrid Hellebrand (Foto links) nutzte diesen Tag, um in angemessen Rahmen das 100. Vereinsmitglied zu begrüßen.



Sie überreichte dem elfjährigen Miguel Maunz einen Wertgutschein eines lokalen Imkerfachgeschäftes und hieß ihn im Imkerverein Kandertal herzlich willkommen. Aktuell muss sich der Verein keine Sorgen um Nachwuchs jeden Alters machen. Derzeit bietet er Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene an, mit zusammen mehr als 40 Teilnehmern.

#### IV Bad Schwartau (LV Schleswig-Holstein)

Am 7. Juli fand zum zweiten Mal der Schwartauer Bientag auf dem örtlichen Markt statt. Einen ganzen Vormittag zeigten verschiedene Vereine und Initiativen aus der Umgebung den unschätzbaren Wert von Honig und Wildbienen für das Ökosystem auf. Vielfältig und unterhaltsam konnten die Besucher sich über Möglichkeiten informieren, wie die Lebensbedingungen für diese nützlichen Insekten erhalten und verbessert werden können.

Das bunte Programm für große und kleine Besucher wurde sehr gut angenommen. Die Schwartauer Werke und der Imkerverein Bad Schwartau waren bei der Organisation federführend. Aber ohne den Kleingärtnerverein der Stadt, die örtliche Blumenwerkstatt, ein

GaLa Bau-Unternehmen, das über die pflegeleichten Möglichkeiten zur Dachbegrünung informierte, den Umweltbeirat der Stadt und den örtlichen NABU sowie den Hegering wäre das Angebot nicht komplett gewesen. Und natürlich konnte der praktische Nutzen der Bestäubungsleistung von Bienen in Form von Honig und Saft (Hanse-Obst e.V.) vor Ort getestet werden.

Für die Schwartauer Werke ist nicht nur der Nutzen der Bienen und die Bienengesundheit wichtig, auch die Nachwuchsförderung ist ein Baustein der „bee careful“-Initiative des Unternehmens. So wird z. B. die Schul-AG des Leibniz-Gymnasiums unterstützt. Als zusätzliches Highlight konnten Imker aus der Partnerstadt Villemoisson sur Orge bei Paris begrüßt werden. Der Austausch war schon, wie beim ersten Besuch der Bad Schwartauer Imker in Frankreich, sehr rege und die Begeisterung für das bunte Programm bei diesem Gegenbesuch war groß.



Anke Last erklärt den Gästen die Segeberger Beute.

Foto: IV Bad Schwartau

Neben dem Geschehen auf dem Markt war ein wichtiger Punkt der Besuch des HOBOS-Bienenstandes auf dem Werksgelände der Schwartauer Werke. Der Stand gehört zu einem Projekt von Prof. Jürgen Tautz und wurde sehr anschaulich von dem betreuenden Imker erklärt.

Abschließend wurde noch der Bienenstand eines Vereinsmitglieds besucht, an dem ausführlich über die unterschiedlichen Arten zu imkern diskutiert wurde. Besonderen Anklang fanden dabei die genutzten Segeberger Styroporbeuten.

#### IV Friesische Wehde (LV Weser-Ems)

Die Vereinsmitglieder hatten für den „Tag der deutschen Imkerei“ in diesem Jahr für die mehr als 150 Besucher, die in die Schlosswiesen direkt am Schloss Neuenburg kamen, viel zu bieten. Vorsitzender Manfred Koehler konnte dem 100. Vereinsmitglied seinen Mitgliedsausweis des Landesverbandes Weser-Ems überreichen. „Ein schöner Rahmen für diese Ehrung“, so der Vorsitzende. Auch hatten die Imker eine neue Attraktion zu bieten.



Foto: G. Berwing

Den Besuchern konnte ein begehbare Bienenkorb gezeigt werden, den der Tiermaler und Buchautor Steffen Walentowitz an einem ehemaligen Getreidesilo von außen dargestellt hat. Leider haben die Vereinsgelder für die Innenausstattung bis jetzt nicht gereicht, so M. Koehler. Hier sollen noch verschiedene Waben eingebaut werden, die dann begebar sind. Trotzdem ist der Korb schon jetzt ein „Hingucker“, den viele Firmen aus der Region durch ihr Zutun ermöglicht haben. 2019 soll auch die Innenausstattung fertig sein, denn dann feiern die Imker aus der Wehde ihren 70. Geburtstag.

Weitere Aktionen am „Tag der deutschen Imkerei“ waren ein Hautflüglerstand, ein Videofilm, Fotoaufnahmen und verlassene Wespen- und Hornissennester. Die begehbare Bienengasse, die bereits 2017 in Dangast ein Besuchermagnet war, war auch aufgebaut.

„Einfach super, mit den Kindern durch die dunkle Gasse zu gehen und das Summen, Quaken und Tröten der Königinnen zu hören,“ so eine Besucherin mit ihren Kindern. Mehr als 150 vom Verein selbst gebackene Kuchen sorgten nicht nur für das leibliche Wohl der Gäste, sondern brachten Geld, um den Bienenkorb alsbald fertigstellen zu können.

#### KIV Arnberg/IV Sundern/IV Bienenfreunde Sorpese (LV Westfalen-Lippe)

Auch in diesem Jahr veranstalteten die Vereine gemeinsam den „Tag der Imkerei“ im Haus des Gastes in Sundern-Langenscheid. Neben Aktionen für Kinder wie einem Luftballonwettbewerb, Abfüllen von Honig und Kerzen drehen wurden Sämereien für insektenfreundliche Pflanzen angeboten, der Weg der Königinnenzucht dargestellt und Köstlichkeiten und Körperpflegemittel aus dem Bienenvolk angeboten.



Foto: J. Meyer

Neben Schautafeln des D.I.B. konnten die Besucher auch historische Imkergeräte sehen. Übrigens ist die Stadt Sundern eine Kommune, die längst begriffen hat, dass sie etwas für Insekten tun muss. So hat der Baubetriebshof auch in diesem Jahr eine Vielzahl der ehemaligen Mäh- in Blühflächen umgewandelt. Es wurde dazu nicht nur insektenfreundliches Saatgut verwendet. Um den Pflegebedarf noch zu minimieren, wurden an verschiedenen Verkehrsinseln insektenfreundliche Stauden, wie roter und gelber Sonnenhut, Lavendel und Asten angepflanzt. Auch jeder Mitbürger ist aufgerufen, etwas für die Insektenwelt zu tun. Denn selbst im kleinsten Balkonkasten ist dafür die Möglichkeit gegeben. Und es sieht auch noch schöner aus als eine Steinwüste im Vorgarten.

#### BZV Hohentwiel (LV Baden)

Der Verein feierte am 8. Juli bei bestem Bienenflugwetter den „Tag der deutschen Imkerei“. Gemeinsam mit der Siedlergemeinschaft Singen e.V. wurde für den Tag geworben, so dass sich zahlreiche Gäste beim Siedlerheim in Singen einfanden. Auch in der Politik ist die Bedeutung unserer Insekten angekommen. So wandelt die Stadt Singen viele Flächen in Blühwiesen um, was mitt-

lerweile auch von der Bevölkerung positiv aufgenommen wird. Die Bienenhaltung ist attraktiver denn je, auch im Kollegenkreis von Oberbürgermeister Bernd Häussler, der ebenfalls als Gast kam, gibt es mittlerweile mehrere Imker. Besonderen Dank sprach Vereinsvorsitzender Karl-Max Schönenberger seiner gesamten Vorstandschaft und den vielen freiwilligen Vereinsmitgliedern aus, ohne deren Mitwirken und Einsatz dieser Tag nicht möglich gewesen wäre.

Ganz unter dem D.I.B.-Motto „Wir wollen es natürlich“ standen die Bienen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Schautafeln und Informationsstände gaben Auskunft über Bienen, Honig und andere Bienenprodukte. Informiert wurde auch über die Bestäubungsleistung, die Anatomie der Biene bis hin zur Königinnenzucht. Im vereinseigenem Schleudermobil demonstrierten die Vereinsmitglieder, wie der reife Honig entdeckelt und aus den Waben geschleudert wird. Auch durften die kleinen Besucher ihre Geschicklichkeit beim Entdeckeln der Honigzellen versuchen und den frisch geschleuderten Honig auch gleich versuchen.



Fotos: BZV Hohentwiel

Mit einer Ausstellung von nektar- und pollenspendenden Pflanzen wurde den Besuchern aufgezeigt, mit welchen Möglichkeiten jeder Gartenbesitzer das Nahrungsangebot für Insekten verbessern kann. Wie wichtig eine Bartblume ist, die im späten Sommer noch blüht und zahlreiche Bienen anlockt, oder auch der Sommerflieder, der ein Magnet für Schmetterlinge ist, wurde von den Imkern erläutert, so dass sich der eine oder andere noch dazu entschloss, eine Pflanze zu erwerben.

Sehr eindrucksvoll war auch die Schautafel, welche die räumliche Verteilung der ImkerInnen des BZV Hohentwiel aufzeigte und in welchem Umkreis die Bienen die Bestäubung gewährleisten.

### Institut für Bienenkunde und Imkerei Veitshöchheim IBI (Bayern)

Mit über 500 kleinen wie großen Besuchern herrschte am 8. Juli auf dem „Grünen Campus“ der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) am traditionellen Imkertag wieder ein dichtes Gedränge. Ganz im Zeichen der Biene verwandelten Fachvorträge, Vorführungen und Ausstellungen des IBI das Gelände in den summenden Hotspot für die bayerischen Imker und die, die es noch werden wollten. Die Aula war bis auf den letzten Platz gefüllt als Dr. Nicole Höcherl das neue Frühwarnsystem „Bee-Warned“ zur Asiatischen Hornisse und dem Kleinen Beutenkäfer vorstellte und Dr. Stefan Berg über neue Behandlungsmittel gegen die Varroa-Milbe berichtete. Klaus Körber vom Institut für Erwerbs- und Freizeitgartenbau nahm die Besucher auf eine Reise in die Zukunft mit. Er stellte mit beispielsweise Schnurbaum und Silberlinde die Bienenbäume der Zukunft vor, die trotz Klimawandel auch in der Stadt Bienen und Insekten Nahrung bieten und gleichzeitig für grüne Farbkleckse sorgen.

Qualitätssicherung beim Bienenwachs war der Schwerpunkt des Beitrags von Gerhard Müller-Engler. Er zeigte auf, wie Imker reines und unbelastetes Wachs produzieren können. Auf dem Gelände gab es zu diesem Thema auch praktische Stationen, an denen die Besucher die Produktion von Bienenwachs mittels Naturwabenbau und die Verarbeitung von Bienenwachs kennenlernen konnten.

Ein unvergesslicher Anblick für die großen und klei-



Foto: LWG

nen Bienenfreunde war vor allem die Schwarmvorführung. So schafften es die rund 15.000 frei gelassenen Bienen, kurzzeitig den wolkenlosen Himmel zu bedecken. Innerhalb weniger Minuten sammelten sich die Tiere eines aufgehängten Kunstschwarmes um ihre Königin und formten eine eindrucksvolle und voller Leben wimmelnde Schwarmtraube.

Auf einer ganz besonderen Probierstraße konnten die Besucher bei Kathrin Knoke aus der Honig-Analytik die Geschmacksvielfalt von Blütenhonig erkunden. Die zahlreichen Aussteller auf dem Imkermarkt hielten ein breites Angebot bereit: vom Bienenkasten bis zur Bienenweide. Informationen zur insektenfreundlichen Gestaltung von heimischen Hausgärten aber auch Gestaltungsvorschläge für bunt blühende Balkonkästen mit Naschgarantie für Bienen gab es bei den Führungen der Bayerischen Gartenakademie.

#### BZV Grünberg und Umgebung (LV Hessen)

Den diesjährigen „Tag der deutschen Imkerei“ nutzte der Verein, um mit einem Infostand auf den Verein und die Arbeit des D.I.B. aufmerksam zu machen. Das Team, welches den Infostand betreute, konnte den Passanten unter anderem dank umfangreicher Broschüren, informativer Schautafeln, einem Schauvolk und einer Honigverkostung die Arbeiten rund um die Bienen und den Honig veranschaulichen. Insbesondere Kinder waren von dem Schaukasten begeistert und zeigten großes Interesse, aber auch viele Erwachsene interessierten sich bspw. dafür, wie Honig geerntet wird oder warum der Honig vom Imker sich von den industriell verarbeiteten Honigen teilweise



Foto: BZV Grünberg

stark unterscheidet. Viele Nachfragen der Standbesucher drehten sich auch um die Frage, was man für die Bienen und Insekten im Allgemeinen tun kann und wie die Imker in der Region mit dem Insektenrückgang umgehen. Ein weiterer sehr positiver Aspekt war bei dieser Aktion, dass die Imker wunderbar Zeit zum "Fachsimpeln" fanden. Sie tauschten Erfahrungen aus und gaben sich wertvolle Tipps und Vorschläge für verschiedenste Bereiche der Imkerei. Dies fördert nicht zuletzt auch den Zusammenhalt innerhalb des Vereins. Ein wichtiges Argument, um für die Teilnahme an solchen gemeinsamen Aktionen zu werben.

#### IV Wernigerode (IV Sachsen-Anhalt)

Am 7. Juli lud der Imkerverein Wernigerode seine Mitglieder und Interessierte zur Standbegehung nach Osterwieck ein. Imker Gerhard Frenzel imkert schon sein ganzes Leben und stellte in diesem Jahr seinen Bienenstand vor. Die langjährige Erfahrung zeigte sich bei der Besichtigung der Bienenvölker, die ohne Schleier oder Rauch geöffnet und gezeigt werden konnten. Er beantwortete alle Fragen der 30 Besucher und erklärte, wie die Eigenschaften der Völker durch Zucht beeinflusst werden können. So ist der Sanftmut besonders wichtig bei Imkereien in der Stadt, die immer populärer werden. Besonders stolz ist Frenzel auf seinen erntereifen Honig, der noch in den Waben steckte. Von den Gästen waren einige Interessierte dabei, die nun auch Bienen halten möchten. Das freut besonders die Mitglieder des Vereinsvorstandes.

„Es wird jetzt noch ein Jahr dauern, aber die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren,“ berichtete der Presseobmann des Vereins, Jörg Richter. Denn in 2019 wird der



Foto: Jörg Richter

Imkerverein Wernigerode auf seine 100-jährige Vereinsgeschichte zurückblicken und diesen Anlass gebührend feiern. Derzeit wird noch kräftig an der Vereinschronik gearbeitet und die Feier geplant.

#### IV Bruchsal (LV Baden)

Der Verein hatte am 8. Juli zu seinem Lehrbienenstand in Ubstadt eingeladen: Zahlreiche Besucher hatten den Weg zum Vereinsgelände gefunden, um dort einen Blick in die faszinierende Welt der Bienen zu werfen. Die beiden Vorsitzenden Hans Singer und Volker Obhof plauderten aus dem Leben der Bienen und der Imker und präsentierten die verschiedenen Erzeugnisse: Den Honig kennt jeder - das ist Nektar aus Blüten, der von den Bienen veredelt wird und ihnen eigentlich als eigenes Futter dient. Auch Wachs kennt man von der Kerze - daraus bauen die Bienen ihre Waben. Kommt das auch aus Blüten? Nein, es wird in Wachsdrüsen am Bauch der Bienen produziert und ausgeschwitzt. Dann geht es um Pollen, Propolis und Gelee royal? „Das gibt's in der Drogerie“, weiß eine Besucherin. Stimmt, und wenn man weiß, dass die Bienen mit dem Propolis - oder Kittharz - ihren Bienenstock desinfizieren und beschichten, dann versteht man auch, dass Propolis-Produkte antiseptisch wirken.

Das Beliebteste für den Verbraucher scheint aber doch der Honig zu sein, der in den gefüllten Honigwaben schimmert. Wieviel wiegt wohl so eine volle Wabe? Die Gäste durften schätzen, und für den besten Tipp ging ein Glas bester Frühlingshonig an die Gewinnerin - 2,22 kg waren es genau. Wie ganz frischer Honig schmeckt und wie sich verschiedene Honigsorten un-



Foto: Bau- und Umweltamt

terscheiden, konnten die großen und kleinen Besucher bei der Verkostung erschlecken. Der Besuch beim Imkerverein hat sich also wieder voll gelohnt.

(Text: Silke Weber)

#### IV Esterwegen (LV Weser-Ems)

Viele Besucher kamen zum „Tag der deutschen Imkerei“ ins Infozentrum in Esterwegen. Dort informierten die Vereinsmitglieder mit verschiedenen Aktionen über die Imkerei. Dazu gehörte eine Ausstellung von historischen Imkergeräten, wie eine 100 Jahre alte Honigschleuder, bis hin zu modernen Magazinbeuten. Auch ein Schaukasten war von großem Interesse für die Besucher, die die gezeichnete Königin suchten, die zwischen den Bienen ihres Volkes nicht leicht zu finden war.

An einem weiteren Stand bot sich die Gelegenheit, verschiedene Honigsorten der Vereinsmitglieder und andere Bienenprodukte zu probieren und zu erwerben. Auch Imkereibedarf für die Fachleute fehlte nicht.

Derzeit gäbe es sehr viele Menschen, die Anfängerkurse besuchen, erklärte Karl Drescher vom KIV Emsland. Alleine in Meppen wären es rund 50, die demnächst den Kurs beenden, ebenso wie in Esterwegen. Vereinsvorsitzender Heinrich Pöker ist über die Entwicklung erfreut.

#### IV Bruchmühlbach (IV Rheinland-Pfalz)

Am 7. Juli veranstaltete der Imkerverein das 3. Bienenfest auf dem Gelände hinter der Baumschule Rithaler in Hütschenhausen.



Die Luftballonbienen kamen bei allen gut an.

Foto: Hirsch

Ca. 250 - 300 Bieneninteressierte besuchten das Fest. Wer sich die faszinierende Arbeit der Bienen aus nächster Nähe anschauen wollte, konnte am Schaukasten das Treiben hautnah miterleben. Zusätzlich gab es viele Informationen über die Imkerei und den tollen Honig, den die Honigbiene liefert. Ganz spannend war die Betrachtung der Biene unter einem Mikroskop, das es dieses Jahr zum ersten Mal gab. An einem Stand konnte man Nisthilfen für Wildbienen bauen und somit etwas Gutes für die Natur beitragen. Auch für die Kinder gab es ein tolles Programm - sie konnten an einer Bienen-Rallye teilnehmen, bei denen verschiedene Aufgaben wie beispielsweise Dosenwerfen gemeistert werden musste. Die Kinder bekamen für jede Aufgabe einen Stempel und erhielten am Schluss ein Geschenk. Auch der Malwettbewerb und das Kerzenwachsrollen fand guten Anklang und über „Luftballonbienen“ konnten sich Jung und Alt erfreuen. Selbstverständlich konnte man auch Honig kaufen sowie Kerzen aus Wachs, Kosmetikprodukte mit verarbeitetem Honig oder Honigschnaps.

#### IV Heidesheim (IV Rheinland-Pfalz)

In Ingelheim öffnete der Heidesheimer Imkerverein in diesem Jahr erstmals sein Vereinsgelände für interessierte Besucher, die nicht nur gezielt vorbeikamen. Auch viele Radfahrer, die auf dem nahe gelegenen Selztal-Radweg unterwegs waren, hielten spontan an und schauten sich die Bienenvölker an, die von ihren Besitzern, den 12 Neuimkern, die in diesem Jahr den Anfängerkurs im Imkerverein belegt haben, vorgestellt wurden. „Die Besucher sind sehr interessiert. Das ist natürlich toll“, freuten sich auch der Vereins-

vorsitzende Manfred Axtmann und Franz Botens, der die Ausbildung der Anfänger übernommen hat. Besonderes Interesse fand der Stand, an dem verschiedene Honigsorten probiert werden konnten, natürlich ebenfalls mit Erklärung der Fachleute.



Besonders freuten sich die Vereinsmitglieder auch über den Besuch des D.I.B.-Präsidenten Peter Maske, der spontan mit seinen Enkelkindern vorbeikam und sich über das Engagement des Vereins freute. Auch in 2019, da waren sich die Heidesheimer Imker am Ende des Tages einig, wird es wieder ein Bienenfest geben, denn das Interesse bei der Bevölkerung ist groß.



Vereinsvorsitzender Manfred Axtmann (links) und Franz Botens (rechts) freuten sich über den Besuch von Peter Maske.

Fotos: IV Heidesheim

## Für Sie notiert

### Bienenweidekatalog vorgestellt



Landesverbandsvorsitzender Torsten Ellmann (links) nahm das erste Exemplar des neuen Bienenweidekataloges von Minister Dr. Till Backhaus in Wismar entgegen.

Foto: Harm Biermann

Unter der Schirmherrschaft des Ministers für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Till Backhaus, fand am 25. August in Wismar der 1. Norddeutsche Honigmarkt statt. Auf dem Gelände der Nikolaikirche nutzten zahlreiche Imkereien die Möglichkeit, ihre Sortenhonige und andere Bienenprodukte anzubieten.

Damit auch zukünftig Bienen Nahrung finden und verschiedene Honige geerntet werden können, ist ein vielfältiges Trachtangebot Voraussetzung. Deshalb hatte die Landesregierung in Mecklenburg-Vorpommern als zweites Bundesland nach Baden-Württemberg beschlossen, einen Bienenweidekatalog zu erstellen.

„Jeder einzelne von uns kann dazu beitragen, die Lebensbedingungen der Honigbienen und wildlebenden Insekten zu verbessern - vom Landwirt bis zum Kleingärtner“, sagte Dr. Backhaus dazu im Frühjahr auf dem Treffen der Vorsitzenden der Imkervereine des Landesverbandes der Imker Mecklenburg-Vorpommern e.V. in Sukow-Levitzow.

Der Bienenweidekatalog soll Anregungen geben, wie die Nahrungsgrundlagen der Wild- und Honigbienen gesichert und sie vor chemischen und mechanischen Beeinträchtigungen geschützt werden können.

In Wismar präsentierte der Minister nun gemeinsam mit Landesverbandsvorsitzenden Torsten Ellmann den fertigen Katalog.



Dieser ist ab sofort auf der Homepage des Landwirtschaftsministeriums als kostenloser Download unter <https://www.regierung-mv.de/Landesregierung/Im/Service/Publikationen/?id=16271&processor=veroeff> verfügbar.

Der Bienenweidekatalog ist nur eine von weiteren Maßnahmen, die zum Erhalt der Insektenvielfalt vom Ministerium initiiert wurden. So gibt es z. B. das Streuobstnetzwerk, die Bienenstraßen im Naturpark Sternberger Seenland, die Bienenlehrpfade im Freilicht-Museum Schwerin-Mueß und vor dem Sitz des Landwirtschaftsministeriums oder die Wildbienenkartierungen im Sternberger Seenland.

„Kernanliegen dieser Projekte ist es, die Bedeutung des Imkers und der Blütenbestäuber für Natur und Landschaft hervorzuheben“, sagte Minister Backhaus. Das Land fördert die Imkerei mit jährlich knapp 370.000 Euro.

In Wismar nutzte der Minister außerdem die Gelegenheit, „Bienenfreundliche Gemeinden Mecklenburg-Vorpommern“ auszuzeichnen.

Über ein Preisgeld von jeweils 3.000 Euro konnten sich die Stadt Pasewalk (Vorpommern-Greifswald) sowie die Gemeinden Wöbbelin (Kreis Ludwigslust-

Parchim) und Trinwillershagen (Vorpommern-Rügen) freuen.

Pasewalk hat z. B. den Imkerortsverein in die Flächennutzungs- und Freiraumplanung sowie in die Pflegekonzepte der Parkanlagen und des öffentlichen Grüns einbezogen. In der Gemeinde Wöbbelin gibt es unter anderem Bienen in der Schule, ein jährliches Bienenfest und einen Bienenlehrpfad. In Trinwillershagen wurde im Dorfzentrum zwischen 2009 und 2013 eine ehemalige Industriebrache in einen ca. 4,5 ha großen Park verwandelt, der mit bienenfreundlichen Gewächsen bepflanzt worden ist.

### Bieneninstitut Celle verbessert Homepage

Wie das Bieneninstitut im Juli mitteilte, wurden auf der Homepage folgende Verbesserungen vorgenommen:

#### E-Mail-Infodienst

Dazu findet man nun unter

<http://www.laves.niedersachsen.de/tiere/bienenkunde/informationmaterial/infobriefe-134744.html>

ein internetbasiertes Anmeldeformular, das die Anmeldung zum Infobrief vereinfacht, sowie ein Archiv mit den letzten versendeten Ausgaben.

Neue Merkblätter findet man nach Themen gegliedert unter folgendem Link:

<http://www.laves.niedersachsen.de/tiere/bienenkunde/informationmaterial/>.

Ansprechpartner mit Themenbereichen/Zuständigkeiten sind unter

<http://www.laves.niedersachsen.de/tiere/bienenkunde/ansprechpartner-des-bieneninstitutes-celle-163953.html>

zu finden.

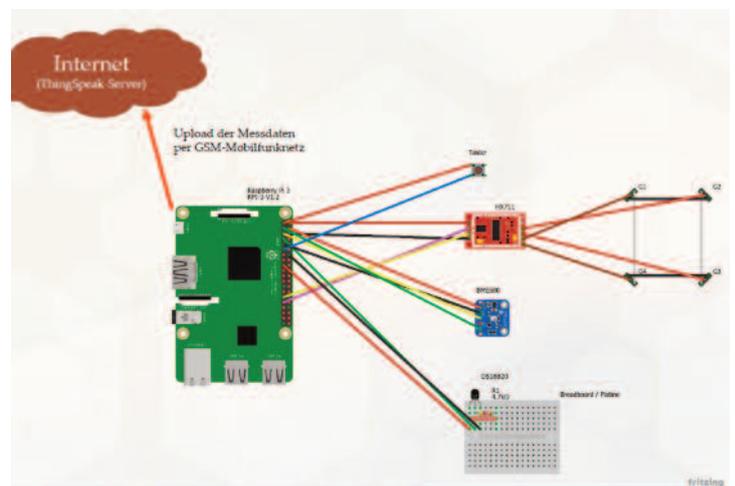
### Studenten entwickeln App zur Überwachung von Bienenstöcken

Vier Studenten des Studiengangs Wirtschaftsinformatik der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe haben unter Leitung des Lehrbeauftragten im Rahmen eines Projektes eine smarte Bienenstockwaage entwickelt.

„HoneyPi“ ist ein auf dem Raspberry Pi (Einplatinen-

computer) basiertes Messsystem, bei dem von Sensoren für Imker relevante Daten, wie z. B. Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Luftdruck und Gewicht, gemessen werden. Ebenso dazu gehört eine App, in der die Messdaten visualisiert werden. Dadurch hat der Imker die Möglichkeit, die Werte von überall abzurufen.

Mögliche Einsatzszenarien laut Projektgruppe sind beispielsweise das Erkennen eines ausfliegenden Bienenschwarms. Der Schwarmalarm wird durch einen Gewichtsabfall ausgelöst und der Imker wird über eine E-Mail darüber benachrichtigt. Ebenfalls kann die Brutraumtemperatur überwacht werden.



Architektur von HoneyPi  
Quelle: DHBW KA/Javan Rasokat

Mit einem Solarpanel und einer Batterie kann die HoneyPi-Messstation am Bienenstand autark betrieben werden. Über einen Surfstick verbindet sich das Gerät mit dem Internet. Die Messdaten werden auf einem zentralen Webserver gespeichert, damit sie jederzeit von überall mit dem Smartphone abgerufen werden können.

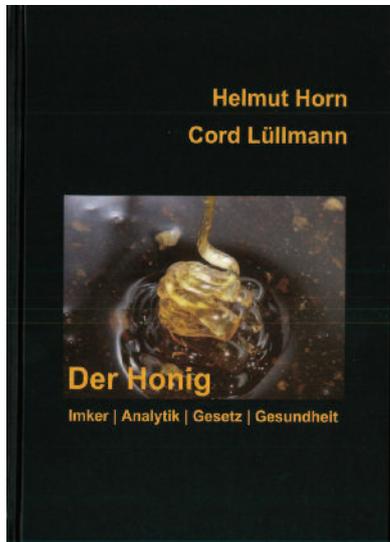
Das HoneyPi-Projekt wurde so dokumentiert, dass die Bienenstockwaage (Materialkosten unter 100,- Euro) selbst zusammengebaut werden kann. Die Dokumentation, Software, wie die App und die Raspberry Pi-Firmware sollen von der Webseite [www.honey-pi.de](http://www.honey-pi.de) bezogen werden können, die sich noch im Aufbau befindet.

Wissenschaftlicher Ansprechpartner:

Prof. Dr. Katja Wengler, [Katja.wengler@dhw-karlsruhe.de](mailto:Katja.wengler@dhw-karlsruhe.de)

## Literaturtipps

### Der Honig



Nach „Das große Honigbuch“ ist nun ein weiteres umfassendes Nachschlagewerk der Autoren Dr. Dr. Helmut Horn und Dr. Cord Lüllmann zum Thema Honig auf dem Markt. Helmut Horn ist Diplom-Agrarbiologe, Imkermeister und in seiner Eigenschaft

als ehemaliger Leiter des Honiglabor an der Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Stuttgart-Hohenheim täglich mit der Untersuchung von Honigen betraut. Für den D.I.B. prüft das Labor im Rahmen der Honigmarktkontrolle die Einhaltung der Qualitätsstandards des Verbandes.

Cord Lüllmann ist Diplom-Chemiker und öffentlich bestellter Handelschemiker. Er war Leiter des Instituts für Honiganalytik, später QSI GmbH, und seit 2013 technischer Direktor der Tentamus GmbH.

Beide haben mit ihrer jahrzehntelangen Erfahrung im neuen 424-seitigem Buch (ISBN 978-3-9810012-8-0) ein umfassendes Nachschlagewerk nicht nur zum Thema Honiganalytik geschaffen, sondern sich auch Bereichen, wie z. B. Lebensmittelrecht, Imkerpraxis, Vermarktung oder gesundheitsbezogenen Aspekten detailliert gewidmet. Es spricht daher eine breite Leserschicht an, vom Studenten über Imker, den Handel bis hin zu denen, die im Bereich Honiganalytik tätig sind. Hierzu werden nicht nur etablierte Methoden behandelt. Auch aktuelle Verfahren, wie z. B. die NMR-Spektroskopie zur Aufdeckung von Honigverfälschungen, werden erläutert. Der Leser erfährt außerdem, wie Pyrrolizidinalkaloide auf völlig natürlichem Weg in Honig gelangen können.

Aus Sicht des D.I.B. ist es schade, dass nicht die aktuellsten Versionen der Verbandsmerkblätter veröffentlicht wurden. Das Buch kann zum Preis von 49,90 €, z. B. beim Weltbild-Verlag, bestellt werden.

### Gefährdete Wildbienen



Die Kreisgruppe Rotenburg des BUND beteiligte sich im Juli mit einem Infostand an einer der größten Landwirtschaftsausstellungen Norddeutschlands. Dabei stellten die Mitglieder ihre derzeitige Aktion vor, bei der in den nächsten drei Jahren 45 Muster-

Nisthilfen für Wildbienen an öffentlichen Orten aufgestellt werden sollen. Ziel der Gruppe ist es, Menschen zu zeigen, dass die seit einigen Jahren in Mode gekommenen Insektenhotels zum größten Teil für Wildbienen unbrauchbar sind. Aus diesem Grund hat der BUND Rotenburg auch die 24-seitige Broschüre „Gefährdete Wildbienen“ veröffentlicht, die inzwischen in der 5. Auflage erschienen ist.

Darin wird nicht nur erklärt, welche Nisthilfen ungeeignet sind, sondern auch, wie man es richtig macht, um den Niststrukturen der natürlichen Lebensräume von Wildbienen so weit wie möglich nahe zu kommen. Ein weiteres Kapitel widmet sich den Nahrungsquellen, zeigt ein- und mehrjährige Bienenweidepflanzen und erklärt, welche Bienenweidemischnungen zur Aussaat geeignet sind.

Die Broschüre kann als Einzelexemplar kostenlos (gerne gegen Spende) bei der Kreisgruppe Rothenburg angefordert werden.

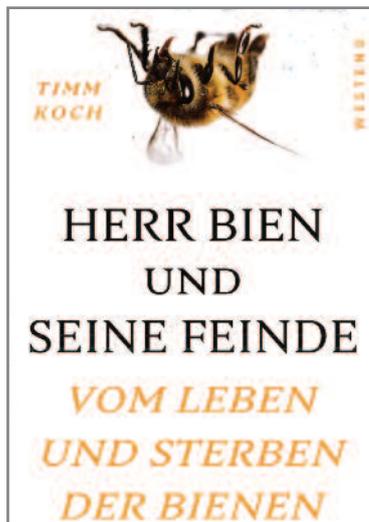
Mehrere Exemplare werden für eine Schutzgebühr von 1,50/Stück abgegeben.

Kontakt:

BUND, Kreisgruppe Rotenburg, Manfred Radtke,  
E-Mail [manfred.radtke@bund.net](mailto:manfred.radtke@bund.net), Tel. 04261/6967.



## Herr Bien und seine Feinde



Vom Leben der Bienen aus anderer Sicht als der üblichen zahlreichen Imker-Fachliteratur kann man im 220-seitigen Buch von Timm Koch lesen, das im Westend Verlag zum Preis von 20,- € erschienen ist (ISBN 978-3-86489-182-3). Der Bonner studierte Philosophie und hat sich in seinem Leben

bereits vielen Themen angenähert. Bienen, oder das Einwesen Bien, wie es der Autor nennt, spielen im Leben des 50-Jährigen eine nicht unwesentliche Rolle, der heute als Selbstversorger im Westerwald lebt und u. a. Hobbyimker ist. Deshalb steht die Betrachtung der Mensch-Biene-Beziehung bei Koch immer im Mittelpunkt seiner überwiegend interessanten Erzählung, die von der geschichtlichen Entwicklung, über die Bienenbiologie, die Betriebsweisen bis zur Bestäubung reicht. Er schämt sich nicht, Fehler anzusprechen und die Imkerei als nützlich für den Menschen zu bezeichnen. Dabei passieren inhaltlich immer mal wieder Abschweifungen, wie man sie auch bei Debatten im Imkerverein erleben kann.

In einigen Kapiteln des Buches wird der Autor polemisch, was manchen Leser vielleicht abschrecken könnte. Wenn er z. B. über seine Einstellung zur veganen Lebensweise oder dem Vorgehen der Chemiekonzerne schreibt. Aber überwiegend überzeugt das Geschriebene glaubhaft.

## Das große Insektensterben

Kürzlich hat die Bundesregierung Eckpunkte des „Aktionsprogramms Insektenschutz“ festgelegt und will jährlich fünf Millionen Euro für Projekte zum Schutz von Insekten ausgeben. Aber reicht das aus? Der Autor des Buches (ISBN 978-3-96238-049-6) Andreas Segerer, Zoologe und Insektenforscher, ist skeptisch. Für ihn ist die Politik in hohem Maße selbst Teil des Problems.

Er sagt: “Über mehr als 150 Jahre hinweg wurden alle Mahnungen der Wissenschaft konsequent in den Wind geschlagen. Hochgradig ambivalente Gesetzgebung lässt die Hauptverursacher des Insektensterbens bis heute praktisch unangestastet.

Stattdessen wurden unter dem Deckmantel des Naturschutzes massive Hürden für Sammler und Forscher errichtet. So spaltete man die natürliche Partnerschaft zwischen Wissenschaft und amtlichem Naturschutz und legte schon vor 40 Jahren den Grundstein für den Rückgang an Nachwuchsforschern, den faktischen Wegfall unmittelbarer Naturerlebnisse im Schulunterricht und die wachsende Entfremdung der Bevölkerung von der Natur.“

In seinem gemeinsam mit Eva Rosenkranz verfassten Buch liefert Segerer Fakten und Hintergründe zum Thema und zeigt auf, was aus seiner Sicht passieren muss. Dazu stellt Eva Rosenkranz im zweiten Teil des Buches Initiativen und Leuchtturmprojekte vor und liefert viele praxisnahe Anregungen und Tipps - vom insektenfreundlichen Garten bis zum Engagement für ein artenreiches, öffentliches Grün.

Das 208-seitige Buch aus dem oekom-Verlag ist für 20,- € erhältlich.

Als E-Book kostet es 15,99 €.

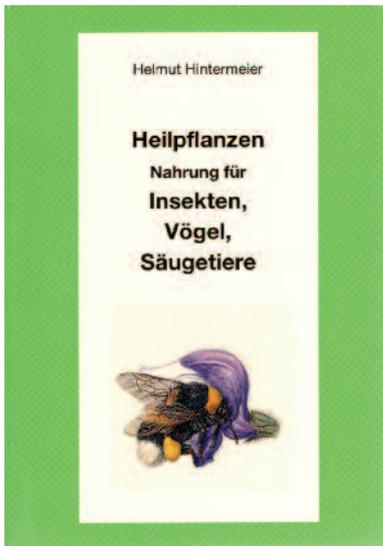


## Heilpflanzen -

### Nahrung für Insekten, Vögel, Säugetiere

Wieder ist ein sehr lesenswertes Buch von Helmut Hintermeier erschienen, der sich seit vielen Jahren im Bereich der ökologischen und faunistischen Bildung aller Bevölkerungsschichten engagiert. Dafür wurde er 2012 in Münster mit dem Apisticus des Jahres geehrt. Seine Frau Margit kultiviert schon lange Heil- und Gewürzpflanzen in Hochbeeten, Balkonkästen, Schalen und

## Terminvorschau



Töpfen. Das Wissen um die Wirkung und Anwendung dieser Pflanzen ist zwar sehr alt, aber heute im Rahmen einer naturnahen, gesunden Lebensweise wieder mehr in den Fokus vieler Menschen gerückt. Die, die sich mit der Pflanzengruppe

beschäftigen, werden auch unweigerlich mit dem regen Insektenbesuch konfrontiert. Das Nektar- und Pollenangebot wird nicht nur von Honig- sondern vielen Wildbienenarten genutzt. Diese hat der Autor über einen langen Zeitraum hinweg aufgelistet.

Neben Gärten und Parkanlagen werden noch weitere Lebensräume mit den dort wachsenden Heilpflanzen vorgestellt. Die 700 Farbfotos zeigen vor allem die verschiedenen Insektenarten hervorragend.

Etwas schwer dagegen ist auf den Makroaufnahmen für den ungeübten Laien manche Pflanzenart zu erkennen.

Dem kaum bekannten Wissen, das Heilpflanzen auch in der Tiermedizin eine Rolle spielen, werden ebenfalls im Buch drei Seiten gewidmet.

Das 280-seitige Buch wird als Naturschutz-Beitrag zum Selbstkostenpreis von 22,- Euro (inkl. Porto und Verpackung) angeboten.

Der Bezug ist möglich über:

Helmut Hintermeier, Ringstr. 2, 91605 Gallmersgarten, Tel. 09843/97803,

E-Mail: [Helmut\\_Hintermeier@web.de](mailto:Helmut_Hintermeier@web.de).

Auch ein Sofortkauf über Ebay ist möglich.



Diesen Schnapsschuss vom Imker-Honigglas machte Meriem Hosse im Juli dieses Jahres. Das „Plakat zur Wirtschaftsförderung heimischer Produkte“ hängt an einer Häuserwand in Akureyri auf Island.

### Berufsimkertage Donaueschingen

Vom 26. - 28.10.2018 finden zum 48. Mal die Berufsimkertage in Donaueschingen statt. Alle Informationen zum Programm, das der Veranstalter, der Deutsche Berufs und Erwerbs Imker Bund e.V., dieses Mal vorgesehen hat, finden Interessierte unter <https://berufsimker.net/donaueschingen-2017/>.

Bekannt ist die Veranstaltung vor allem durch seine umfangreiche Fachausstellung, die alles zeigt, was der Imkereisektor derzeit zu bieten hat. Auch der D.I.B. wird wieder mit einem umfangreichen Informations- und Verkaufsangebot vertreten sein und freut sich, wenn zahlreiche Besucher kommen.

### Apitherapie-Tag in Meppen

Unter dem Motto „Be(e)Happy - Feel Good“ findet am 16.02.2019 im „Haus des Handwerks“ in Meppen der 1. Apitherapie-Tag des Nordens statt.

Informationen zum Programm und Anmeldung zur Veranstaltung finden Interessierte unter [www.krebber-imkerei.de/aktuell](http://www.krebber-imkerei.de/aktuell).



**DEUTSCHER IMKERBUND E. V. (D.I.B.)**

---

**Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg  
Tel. 0228/932920, Fax 0228/321009  
E-Mail: [deutscherimkerbund@t-online.de](mailto:deutscherimkerbund@t-online.de)  
Internet: [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de)**

